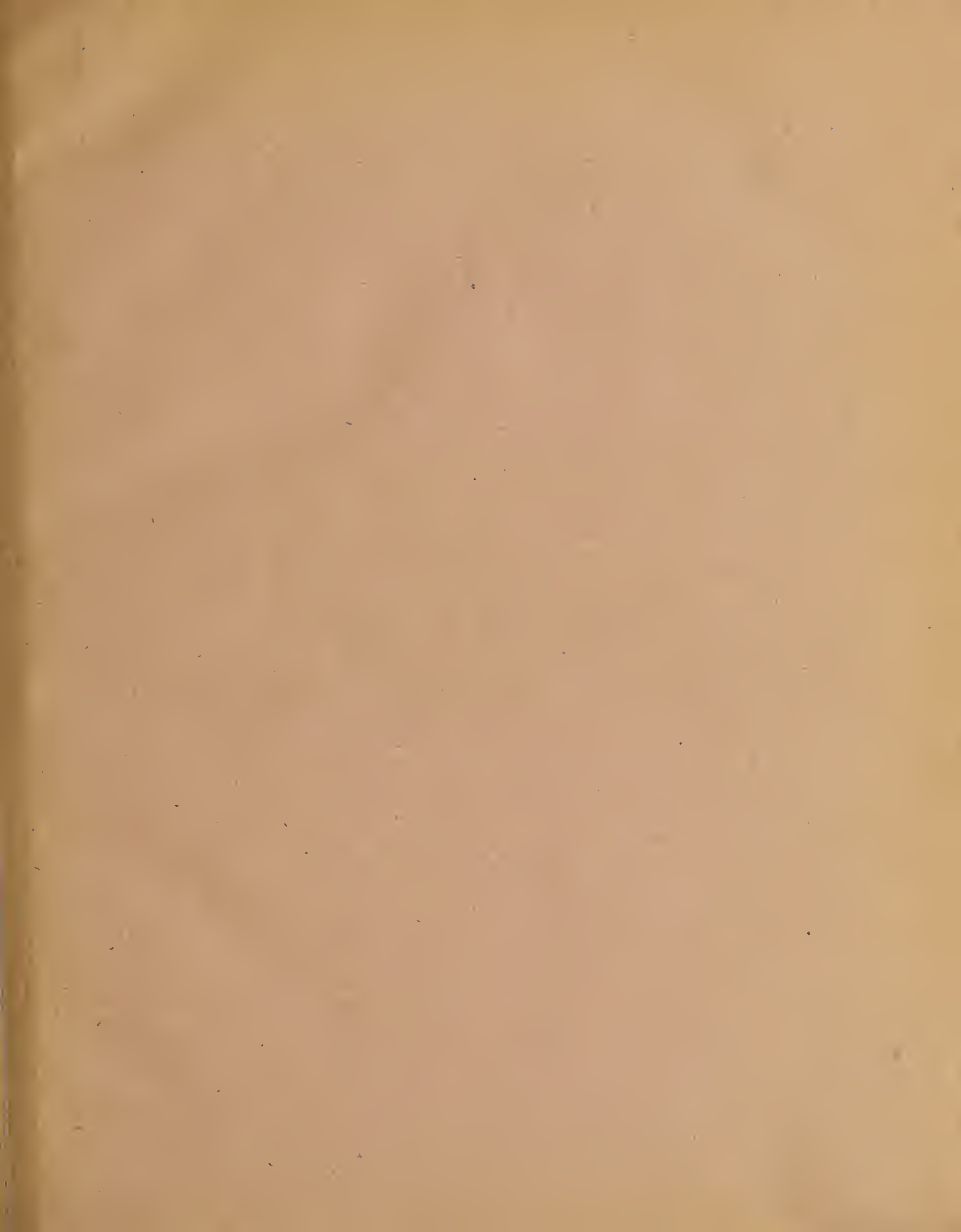
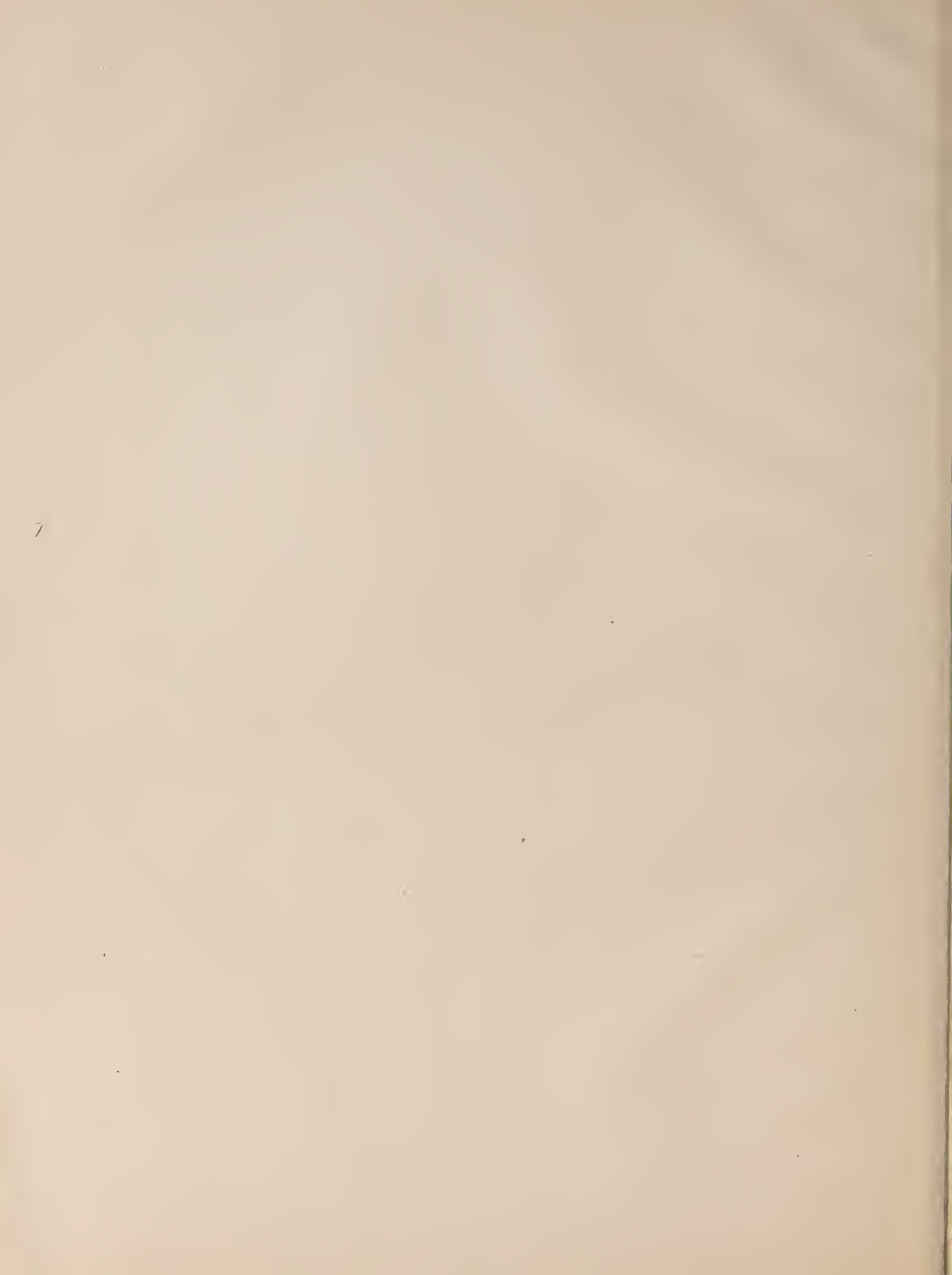
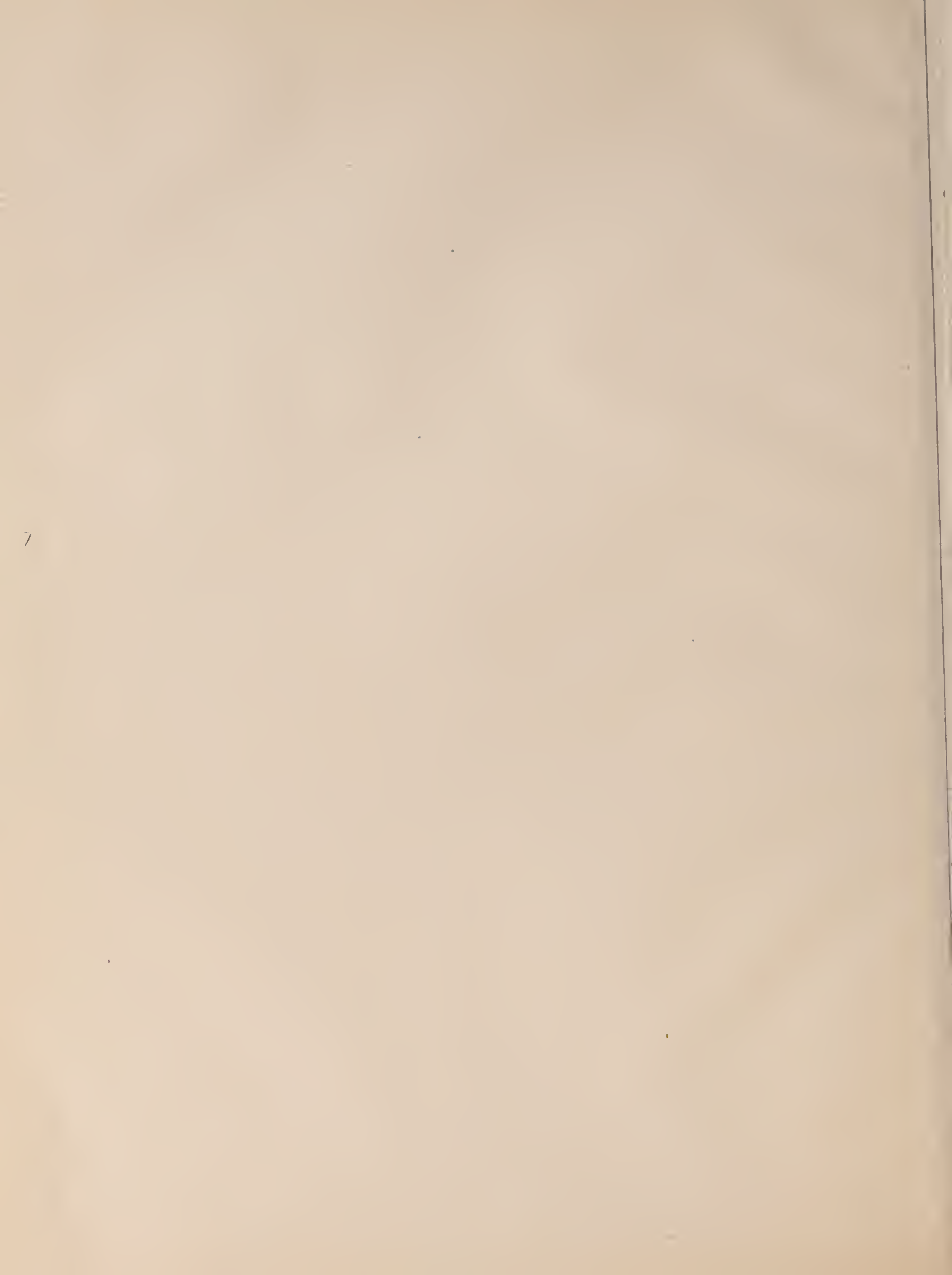

Die
Statthalter von Ägypten
zur Zeit der Chalifen.













Die

Statthalter von Ägypten

zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

Erste Abtheilung.

Aus dem zwanzigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung
1875.



Die Statthalter von Ägypten

zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Ges. d. Wiss. am 6. Febr. 1875.

Als ich vor dreissig Jahren die Ehre hatte, der Königl. Gesellschaft die Geschichte der Copten vorzulegen[1]), war es meine Absicht, alsbald zur Ergänzung derselben auch eine Geschichte der Statthalter von Ägypten folgen zu lassen, indess war damals das Material hierfür noch nicht ausreichend vorhanden und es hätte nach Handschriften noch nicht viel mehr als die blossen Namen derselben und ihre Reihenfolge festgestellt werden können. Herr Prof. Ewald hatte schon vorher die Geschichte der Eroberung Ägyptens durch die Araber nach Ibn Abd el-Ḥakam bekannt gemacht[2]) und sie wurde dann auch von Weil in seiner Geschichte der Chalifen ziemlich ausführlich behandelt; bei diesem tritt aber in der Folge Ägypten immer mehr in den Hintergrund und nur die wichtigsten dort vorkommenden Begebenheiten werden dann noch

---

1) im dritten Bande der Abhandlungen der K. Ges. d. Wiss. 1845 und separat abgedruckt.

2) in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. 3. H. 3. 1840.

meistens in den Noten, erwähnt. Jetzt liegen die vorzüglichsten Quellenschriftsteller für die Geschichte von Ägypten gedruckt vor, nämlich

Macrîzí (gest. 845) كتاب الخطط Bulak 1270 (1853).

Abul-Maḥâsin, (gest. 874), Annales, ed. Juynboll. Lugd Bat. 1855.

Sujûṭí (gest. 911) كتاب حسن المحاضرة Cairo.

Durch Zusammentragung der darin enthaltenen Nachrichten in meist wörtlicher Uebersetzung und mit Benutzung einiger anderen Hülfsmittel ist die nachfolgende zusammenhängende Darstellung versucht worden, deren erste Abtheilung die Zeit von dem zweiten Chalifen Omar bis zum Untergange des Omeijaden-Reiches oder die Jahre 17 bis 132 der Hiǵra umfasst.

I. Abtheilung.

Von Omar I. bis Marwân II.

'Amr ben el-'Âçi, aus einer angesehenen Familie der Kureisch zu Mekka, hatte an ihren Handelsreisen nach Palästina Theil genommen und war von dort auch einmal in Begleitung eines Christlichen Mönches, dem er das Leben gerettet hatte, nach Alexandria gekommen [1]); er gehörte zu denen, welche wegen der Zwistigkeiten, die bei Muhammeds Auftreten entstanden, nach Habessinien auswanderten, ohne schon für ihn und seine Lehre Parthei genommen zu haben; dort bekannte er sich offen zum Islam, kam aber erst im J. 8 d. H. nach Medina zurück, wurde von Muhammed mit mehreren wichtigen Streifzügen und Sendungen betraut und befand sich bei dessen Tode in 'Omân, wo er die neue Lehre eingeführt hatte [2]). Abu Bekr übertrug ihm den Befehl über ein Corps, welches nach Syrien auszog und er hatte unter Omars Regierung einen Hauptantheil an der Eroberung von Palästina. Auf der Rückkehr von Jerusalem, wohin sich Omar selbst begeben hatte, in dem Lager bei el-Gâbia nicht weit von Damascus bat Amr den Chalifen um eine geheime Unterredung und drang dann in ihn, ihm ein Corps anzuvertrauen und die Erlaubniss zu einem Zuge nach Ägypten zu geben, um dies Land zu erobern. Omar liess sich nach langem Weigern endlich überreden und übergab ihm 3500 bis 4000 Mann, sämmtlich vom Stamme 'Akk, jedoch mit der Bedingung, dass er seinen weiteren Verfügungen unbedingt Folge leisten müsse. »Wenn dir, sagte Omar, mein Schreiben,

1) Vergl. meine Geschichte der Copten. S. 50.

2) Vergl. mein Register zu den genealog. Tabellen. S. 71.

welches dir bald nachfolgen wird, den Befehl zur Rückkehr bringt und du hast den Boden Ägyptens noch nicht betreten, so kehrst du um, hast du aber die Gränze schon überschritten, so ziehe in Gottes Namen weiter.«

In Medina angekommen fand der Chalif nur bei wenigen der älteren Gefährten Muhammeds die Billigung dieses kühnen Wagnisses, die meisten, besonders 'Othmân, riethen davon ab, und aus Besorgniss vor dem Misslingen und vor dem Verluste eines so vortrefflichen Corps von Gläubigen schickte er den 'Okba ben 'Âmir el-Ǵuhení mit einem Briefe an Amr ab, um ihn zurückzurufen. 'Okba traf ihn noch diesseits der Gränze bei Rafaḥ, Amr nahm ihm aber den Brief nicht ab, da er den Befehl zur Umkehr darin zu finden erwarten musste, sondern marschirte noch etwas weiter bis zu einem Orte zwischen Rafaḥ und el-'Arîsch, welcher, wie er sich sagen liess, bereits zu Ägypten gehörte. Nun liess er den Boten rufen, öffnete den Brief und theilte den versammelten Muslim den Inhalt mit und forderte sie dann auf, da sie die Gränze überschritten hätten, vorwärts zu gehen.

Sobald Ǵureiḥ ben Minâ gen. *el-Mukaukas*, der Griechische Statthalter in Alexandria, von dem Anzuge Amr's Nachricht erhielt, eilte er nach der Festung Babylon [1]) nicht weit von Memphis und brachte eiligst eine Armee zusammen, welche er Amr entgegenschickte. Der erste Ort, wo die beiden Heere zusammenstiessen, war bei *el-Faramâ*, Abdallah ben Omar, der Sohn des Chalifen, damals kaum 24 Jahre alt, comman-

---

1) Bei den Arabern Bâbliûn, Bâb el-jûn, Bâb Aljûn oder bloss el-Jûna. Sie lag hart am Ufer des Nil, nach welchem auf der Westseite das sog. eiserne Thor hinausführte, wo theils durch eine aus dreissig Schiffen bestehende Brücke, theils durch eine Fähre die Verbindung mit der gegenüberliegenden Nilinsel, später Raudha genannt, unterhalten wurde. Dort stand auch der alte Nilmesser, von welchem Macrîzí im J. 820 (1417) noch die Ueberreste sah. Vor der Festung breitete sich eine weite Ebene aus bis an den Berg el-Mukattam, welche mit schönen Gärten, Bäumen und Reben bedeckt war, in deren Mitte die so gen. Lichterburg *caçr el-schama'* hervorragte, in welcher die Römischen und Griechischen Statthalter, wenn sie aus Alexandria hierher kamen, zu residiren pflegten.

dirte hier wie in allen folgenden Treffen unter Amr den linken Flügel, Abdallah ben Sa'd ben Abu Sarḥ den rechten; die Griechen leisteten fast einen Monat lang heftigen Widerstand, bis sie mit Hülfe der Copten zurückgedrängt wurden, welche sich von dem Griechischen Joche zu befreien hofften, zumal da ein Bischof von Alexandria, Benjamin [1]), ihnen verkündet hatte, dass die Herrschaft der Griechen zu Ende sei, sie möchten zu Amr übergehen. Der erste, welcher bei dem Sturme auf das Thor in die Festung Faramâ eingedrungen war, hiess Sameifa' [2]) ben Wâla el-Sabâí. Amr rückte nun mit leichter Mühe bis el-Kawâçir [3]) vor, wo er ein Lager aufschlug, und erschien dann bald vor Bilbeis, wo die Griechen sich wieder fast einen Monat lang tapfer vertheidigten, bis sie auch hier weichen mussten. Sie suchten darauf noch einmal bei Umm Dunein, später el-Maks genannt und am Nil gelegen, sich fest zu setzen und da ihr Widerstand ein hartnäckiger und langdauernder war, sah Amr sich genöthigt, von dem Chalifen sich Verstärkung zu erbitten, welcher ihm auch 4000 Mann nachsandte. Mit ihrer Hülfe wurden die Griechen hier geschlagen und zogen sich in die Festung Babylon zurück, welche Amr nun zu belagern anfing. Um weitere Erfolge zu erreichen, waren aber seine Kräfte wiederum nicht gross genug und er musste abermals von Omar Hülfe verlangen, welcher dann noch 4000 Mann schickte unter vier Anführern, deren jeder, wie Omar ihm schrieb, noch für tausend Mann zu rechnen sei; sie waren: el-Zubeir ben el-'Awwâm, der mit seinem Corps unter den Hauptleuten Busr ben Arṭâ und 'Omeir ben Wahb el-Ǵumaḥí, über Dakahla, vier Parasangen von Dimjâṭ (Damiette) marschirte, el-Mikdâd ben el-Aswad, 'Obâda ben el-Çâmit und Maslama ben Muchallad oder, statt des letzteren, Chârig̀a ben Ḥudsâfa. — Als die Belagerung sich in die Länge zog, selbst nachdem eine Verschanzung (Chandak) durch Verrath bei einem Ueberfalle von

1) vermuthlich der Patriarch dieses Namens; s. Geschichte der Copten, S. 51; im Arabischen verschrieben Abu Majâmîn.

2) verschiedene Lesarten: Sameika', Asmeika'.

3) so in dem Gothaer Codex des Sujûṭi und Jâcût IV. 197; in dem Bulaker Sujûṭí I. 52, 1 el-Kawâḥir.

fünfhundert Reitern, die Chariga anführte, genommen war, erklärte el-Zubeir endlich, er wolle sich aufopfern und in die Festung einzudringen suchen in der Hoffnung, dass dann Gott den Muslimen den Sieg verleihen werde. Er hatte eine Mauerlücke bemerkt an der Stelle, wo später das Haus des Abu Çâliḥ el-Ḥarrâní stand neben dem Badehause des Ibn Naçr el-Sarrâg am Bäder-Markt; hier richtete er eine Leiter an die Mauer und befahl seinen Leuten, wenn sie sein »Allah akbar« hörten, insgesammt diesen Ruf zu erwiedern. Er kam unbemerkt hinauf mit dem Schwerdt in der Hand und sowie sein Ruf erschallte, stimmten aussen die Seinen darin ein und drängten sich, wer ihm zuerst nachfolgen solle, so dass sie Amr zurückhalten musste, um die Leiter nicht zu zerbrechen. Nachdem so etliche ihm gefolgt waren, unter denen als der erste Mâlik ben Abu Salsala el-Azdí namentlich aufgeführt wird, zweifelten die erschreckten Belagerten nicht, dass schon ein ganzes Corps eingedrungen sei und zogen sich zurück, so dass Zubeir zum Thore gelangen, dasselbe öffnen und die Aussenstehenden einlassen konnte. Auch Schuraḥbîl ben Ḥasana el-Murâdí war an einer anderen Stelle mittelst einer Leiter in die Festung gelangt. Auf dem linken Flügel hatte Mubarriḥ ben Schihâb el-Jâfi'í oder el-Ru'einí commandirt.

Mukaukas hatte sich bei Zeiten mit den angesehensten Copten auf die Nilinsel begeben, die Brücke abbrechen lassen und dem Griechen el-Mandakûr[1]) ben Kurkub, den die Araber el-A'rag oder in der Deminutivform el-O'eirig nennen, das Commando in der Festung übertragen, welcher nun ebenfalls mit Hülfe der Schiffe, die auf der Flussseite bereit lagen, sich auf die Insel zurückzog, so dass die Einnahme nach einer siebenmonatlichen Belagerung erfolgte. Mukaukas wünschte jetzt Frieden zu schliessen und schickte Abgeordnete an Amr und liess ihm vorstellen, dass die Griechen grössere Streitkräfte herbeizögen, welche mit der kleinen Schaar der Araber leicht würden fertig werden, denen dann bei der inzwischen eingetretenen Ueberschwemmung des Nil der Rückzug abgeschnitten sei, so dass sie alle in Gefangenschaft gerathen würden.

1) Verschiedene Lesarten: Mandsakûr, Mandsafûr, Mandakûl.

Amr hielt die Gesandten zwei Tage bei sich zurück, so dass Mukaukas schon anfing für ihr Leben besorgt zu werden; Amr hatte aber nur die Absicht, dass sie das Leben und Treiben und den Geist seiner Krieger kennen lernen sollten, und er entliess sie mit der Erklärung, dass zwischen ihnen nur drei Möglichkeiten beständen: »entweder ihr nehmt den Islam an und werdet als unsere Brüder behandelt, oder ihr bezahlt die Kopfsteuer und seid unsere Untergebenen, oder wir setzen den Krieg fort und überlassen Gott die Entscheidung.« Mukaukas war zwar nicht Willens sich sogleich zu unterwerfen, aber er sah doch ein, dass er es mit einem Gegner zu thun habe, der nicht nachgeben werde, und bat Amr, Abgeordnete zu ihm zu schicken, mit denen er die Friedensbedingungen feststellen könne. Zehn Gesandte setzten nun nach der Insel über, an ihrer Spitze stand als Wortführer 'Obâda ben el-Çâmit, welcher durch seine schwarze Farbe und seine Grösse von zehn Spann einen imponirenden Eindruck machte und welchem Amr einschärfte, auf einer von den drei Bedingungen zu beharren. Als sie eingeführt wurden und 'Obâda vortrat, fürchtete sich Mukaukas vor ihm und sagte: »Entfernt diesen Schwarzen und lasst einen andern vortreten, der mit mir rede.« Da erwiederten die anderen: »Dieser Schwarze ist der klügste und beste von uns und an unsere Spitze gestellt, seinem Rathe folgen wir und ihm, nicht uns hat der Emir seine Befehle gegeben.« Mukaukas bat dann, dass 'Obâda sanft mit ihm rede, um seine Furcht vor ihm nicht zu vermehren, und es entstand ein langes Zwiegespräch, in welchem Jeder von beiden seine Ansicht festzuhalten und zu vertheidigen suchte, bis Mukaukas, da 'Obâda in nichts nachgeben wollte, sich an seine Umgebung wandte und ihr anrieth sich zu unterwerfen. Allein die Griechen erklärten, dass sie lieber in den Tod gehen würden, entliessen die Gesandten und hoben jede Verbindung zwischen der Insel und der Festung auf.

Die Muslim fingen nun die Feindseligkeiten wieder an und tödteten eine Menge von Griechen und Copten, die sich in der Festung befanden, und machten andere zu Gefangenen, während alle Schiffe nach der Insel gebracht wurden und die Muslim sich alsbald ringsum von Wasser

umgeben und von aller Communication abgeschnitten sahen, da die jährliche Nilüberschwemmung eingetreten war. Mukaukas fuhr unterdess fort den Copten zuzureden sich in Güte zu unterwerfen, ehe sie mit Gewalt gezwungen würden und noch härteres erfahren müssten, bis sie endlich einwilligten sich zu ergeben und die Kopfsteuer zu bezahlen. Nun aber wollten Amr's Begleiter nicht mehr hierauf eingehen, sondern bestanden darauf, das ganze Land zu erobern und Alles als Beute zu betrachten. Indess Amr verwies sie auf den Befehl des Chalifen und es wurde Friede geschlossen unter der Bedingung, dass jeder Erwachsene, mit Ausnahme der Greise, Frauen und Kinder, jährlich zwei Dinare Kopfsteuer bezahlen und die Muslim im ganzen Lande einzeln oder mehrere zusammen eine freie gastliche Aufnahme für drei Tage finden, sonst aber keinen Anspruch auf Länderbesitz oder das Vermögen der Einwohner machen sollten. Für die Griechen, deren eine grosse Anzahl besonders in Alexandria und der Umgegend ansässig war, hatte Mukaukas ausbedungen, dass es ihnen freistehen solle, ungehindert das Land zu verlassen, oder, wenn der Griechische Kaiser seine Einwilligung gäbe, unter denselben Verhältnissen wie die eingeborenen Copten zu bleiben. Er berichtete hierüber, wie über alles Vorgefallene an den Kaiser, doch dieser missbilligte sein ganzes Verfahren und machte ihm Vorwürfe, dass er es nicht mit den 12,000 Arabern habe aufnehmen können, denn wenn die Copten keine Lust hätten den Krieg fortzusetzen und lieber Tribut bezahlen wollten, so habe er doch über 100,000 Griechen unter seinem Befehle, mit denen er die Araber hätte bekämpfen und entweder sterben oder siegen müssen. Als Mukaukas dies Schreiben des Kaisers empfing, sagte er zu den ihn umgebenden Griechen: »bei Gott! diese Araber sind bei ihrer geringen Anzahl stärker und mächtiger als wir mit unserer Menge; ein Mann von ihnen ist soviel als Hundert von uns, denn sie suchen den Tod, der ihnen lieber ist als das Leben; Jeder von ihnen dringt kämpfend vorwärts, sie haben gar kein Verlangen in ihre Heimath zu den Ihrigen zurückzukehren; für Jeden, den sie von uns tödten, erwarten sie einen grossen Lohn und sagen, wenn sie getödet würden, so kämen sie ins Paradies; sie haben keinen Wunsch in

dieser Welt, wenn ihre nächsten Bedürfnisse an Nahrung und Kleidung befriedigt sind. Wir dagegen scheuen den Tod und lieben das Leben und seine Freuden; wie können wir gegen sie Stand halten? Ich sage euch, dass ich den mit den Arabern geschlossenen Frieden nicht brechen werde, und bin überzeugt, dass ihr schon bald einsehen werdet, dass ich recht habe, dass ihr wünschen werdet, mir gefolgt zu sein und dass ich die Verhältnisse richtiger beurtheile als der Kaiser. Sollte denn keiner von euch damit zufrieden sein, dass er für zwei Dinare jährlich für sich, seine Habe und seine Kinder in seinem Hause in Sicherheit leben kann?« — Er begab sich dann zu Amr und sagte ihm, dass der Kaiser sein Verfahren missbilligt und befohlen habe, den Krieg fortzusetzen; er aber wolle sein Wort halten, indem er sich von den Griechen lossage; er habe nur drei Wünsche: erstens, dass der Vertrag mit den Copten nicht gebrochen und er selbst mit ihnen in Verbindung gelassen werde; zweitens, dass in der Folge mit den Griechen kein Friede geschlossen werde, bis sie alle zu Sklaven gemacht und ihr Vermögen als Beute erklärt sei, denn so verdienten sie es; drittens, dass er, wenn er stürbe, in der Kirche zu Abu Ḥanas[1]) in Alexandria begraben würde. Amr gestand dies zu und machte seiner Seits die Bedingung, dass die beiden Brücken zwischen der Festung Babylon und der Insel wieder hergestellt würden und alle Haltestellen, Hospize, Märkte und Brücken zwischen der Festung und Alexandria bestehen blieben, was auch geschah, und so wurden die Copten die Bundesgenossen und Helfer der Muslim.

Während alle diese Unterhandlungen stattfanden, hatte Amr mehrere Corps abgeschickt, um das Land zu unterwerfen; Chârig̀a ben Ḥudsâfa ging nach el-Fajjûm, Oschmunein, Ichmîm, den Bascharûd und den Dörfern von el-Çaʼîd; 'Omeir ben Wahb wandte sich nach Tinnîs, Dimjât, Tûna, Damîra, Schaṭâ, Dakahla, Banâ und Bûçîr, 'Okba ben 'Âmir oder Wardân nach den übrigen Dörfern des Unterlandes; und wiewohl diese Corps einzeln wohl kaum über 1000 Mann stark sein

1) ابوحنس, ابوحنش, تخنس (lies يحنس) St. Johannes.

konnten, so fanden sie doch nirgends Widerstand, nirgends kam es zum Kampfe und überall wurde mit der Coptischen Bevölkerung unter denselben Bedingungen der Kopfsteuerzahlung, wozu noch einige Naturallieferungen kamen, der Friede geschlossen. Darüber waren nach der Einnahme von Babylon fünf bis sechs Monat[1]) verflossen und nachdem Amr seine Truppen wieder vereinigt hatte, setzte er im zweiten 'Gumâdá des J. 19 (Juni 640) seinen Zug gegen Alexandria fort. Lakîṭ ben 'Adí el-Lachmí führte immer die Truppe in der Armee, welche vorzugsweise dazu verwandt wurde, den Feinden einen Hinterhalt zu legen.

Die Griechen hatten indess bedeutende Verstärkungen erhalten und stellten sich dem weiteren Vormarsch der Araber entgegen. Während Amr mit dem Hauptcorps bei dem Dorfe Tarnûṭ[2]) stand, sandte er den Scharîk ben Sumeij el-Guṭeifí mit der Vorhut vorauf; er stiess auf eine Abtheilung der Griechen, die ihn zurückdrängte bis zu einem Hügel *(kûm)*, der nach ihm den Namen Kûm Scharîk erhielt, wo er sich vertheidigte. Als er aber bemerkte, dass die Griechen ihn einzuschliessen versuchten, befahl er dem Abu Nâ'ima Mâlik ben Nâ'ima el Çadefí, der einen ausgezeichneten Fuchs ritt, sich von dem Hügel herab durch die Griechen durchzuschlagen; sie verfolgten ihn zwar, konnten ihn aber nicht einholen, und er brachte Amr die Meldung von der misslichen Lage der Seinen, worauf dieser sogleich vorrückte, so dass die Griechen sich zurückzogen. Die beiden Heere stiessen dann bei Sulṭeis[3]) auf einander, die Griechen wurden nach heftiger Gegenwehr in die Flucht geschlagen, stellten sich aber nochmals bei el-Kirjaun, einem Orte nicht

---

1) Nach einer anderen Nachricht nur zwei bis drei Monat, was offenbar zu wenig ist.

2) Τερενοῦθις zu Jâcût's Zeit ein grosses Dorf am Nil mit Marktplätzen, einer Hauptmoschee, einer grossen verfallenen Kirche, Zuckerrohrpressen und vielen schönen Gärten; der grösste Theil der Früchte, welche nach Alexandria gebracht werden, kommt von hier und die Einwohner erreichen ein ungewöhnlich hohes Alter. Vergl. hierzu und zu den folgenden Orten Et. Quatremère, mémoires géogr. et hist. sur l'Égypte.

3) Bei de Sacy zu Abdallatif, pag. 665 Sunṭeis; vergl. aber Jâcût s. v.

weit von Alexandria, von welchem ein Nilarm den Namen hat, wo vierzehn Tage lang gekämpft wurde; Amr's Sohn Abdallah commandirte hier die Vorhut und wurde schwer verwundet, Amr's Freigelassener Wardân trug die Fahne. Am Entscheidungstage betete Amr das Gebet der Furcht aus dem Koran Sura IV. 102, die Muslim richteten unter den Griechen ein grosses Blutbad an, schlugen sie vollständig und verfolgten sie bis unter die Mauern von Alexandria.

Auf dem ganzen Marsche hatten es die Einwohner von Bilhîb, Cheis, Sachâ (bei diesen beiden Orten focht besonders Châriga ben Ḥudsâfa mit seinem Corps), Sulṭeis und Karṭasâ mit den Griechen gehalten und ihnen Hülfe geleistet, sie wurden desshalb zu Gefangenen gemacht und als Sklaven nach verschiedenen Gegenden von Arabien, besonders nach Medina geschickt, indess der Chalif schenkte ihnen die Freiheit und entliess sie wieder in ihre Heimath unter denselben Bedingungen wie die übrigen Copten.

Alexandria war sehr stark befestigt, es hatte viele Thürme, die sich gegenseitig deckten und die Araber mussten sich zu einer regelmässigen Belagerung entschliessen, konnten aber nur die Seite von Ḥulwa bis zur Perser-Burg und was darüber hinauslag einschliessen, so dass die Seeseite ganz offen blieb; dagegen fanden sie bei den Copten eine allseitige Unterstützung, die sie mit Lebensmitteln und Futter versorgten. Nachdem die Einschliessung schon zwei Monate gedauert hatte, und bei den Arabern einige Sorglosigkeit eingetreten war, machten die Belagerten von der Seeseite her unter dem Schutze der Festung einen Ausfall, wobei zwölf Muslim getödtet wurden [1]).

Der Kaiser Heraclius war sehr besorgt und hatte einmal geäussert: »wenn Alexandria verloren geht, so ist es mit den Griechen zu Ende«;

1) Ein ander Mal waren die Araber schon in die Festung eingedrungen, wurden dann aber wieder hinausgeworfen bis auf vier Mann, unter denen sich Amr selbst und Maslama befanden, die sich zu weit vorgewagt hatten und von den Ihrigen abgeschnitten wurden. Sie flüchteten sich in ein Badehaus, wo sie erfasst wurden; da man sie aber nicht kannte, bot man ihnen an, sie gegen gefangene Griechen auszu-

er meinte die Griechische Kirche, denn seit dem Verluste von Syrien war die Hauptkirche der Griechen in Alexandria. Er liess desshalb grosse Rüstungen machen und die Nachricht verbreiten, dass er sich selbst an die Spitze der Armee stellen wolle, — da starb er plötzlich (im Februar oder März 641), nachdem die Belagerung bereits fünf Monate gedauert hatte, und sowie sein Tod die Muslim von einer grossen Besorgniss befreite, ebenso sank den Griechen der Muth und viele, die schon auf dem Marsche waren um mit der Flotte überzusetzen, kehrten um.

Indess zog sich die Belagerung noch sehr in die Länge, bis der Chalif ungeduldig und unwillig über die Zögerung einen allgemeinen Sturm befahl, es solle dazu ein Freitag gewählt werden. Amr stellte den 'Obâda ben el-Çâmit an die Spitze der Stürmenden, nachdem er seinen eigenen Turban an dessen Lanzenspitze befestigt hatte, und Alexandria fiel Freitags am 1. Muḥarram des J. 21 (10. December 641) neun Monate nach dem Tode des Heraclius in die Hände der Muslimen [1]. Mu'âwia ben Ḥudeig brachte die frohe Botschaft mündlich dem Chalifen nach Medina und Amr liess einen schriftlichen Bericht nachfolgen.

---

wechseln, was Amr ablehnte; dann schlug man ihnen einen Zweikampf mit einem Griechen vor, den Maslama nach einem edlen Wettstreit mit Amr annahm, und nachdem er seinen Gegner besiegt hatte, wurden sie in Freiheit gesetzt. Macrîzî Th. 1. S. 164 fg. Ich erwähne dies nur in einer Note, weil ich es mehr als alles andere für eine romanhafte Ausschmückung halte.

1) Diese bestimmte Angabe leidet nur an der Schwierigkeit, dass der 1. Muḥarram 21 nicht ein Freitag, sondern ein Dienstag war; setzt man den Tod des Kaisers in den Monat März, so stimmen die neun Monate genau. Rechnet man die einzelnen festen Zeitbestimmungen bei den verschiedenen Belagerungen zusammen und nimmt die unbestimmt gelassenen Zwischenzeiten nach einer muthmasslichen Schätzung hinzu, wobei besonders die Verhandlungen mit den Griechen und die mehrmaligen Benachrichtigungen an, und die Antworten und Befehle von dem Chalifen in Medina zu berücksichtigen sind, worüber jedesmal einige Wochen vergingen, so wird man finden, dass dadurch fast vier Jahre, welche von dem Aufbruche aus dem Lager bei Damascus im Anfange des J. 17 bis zur Eroberung von Alexandria am 1. Muḥarram 21 verflossen sind, wirklich ausgefüllt werden.

Die Griechen flohen zu Wasser und zu Lande und nachdem Amr 1000 Mann als Besatzung in der Stadt zurückgelasseu hatte, setzte er die Verfolgung zu Lande fort. Jetzt kamen die Griechen vom Meere zurück und nahmen Alexandria wieder in Besitz, Amr kehrte um und eroberte die Stadt zum zweiten Male durch den Verrath einer Schildwache, welche das Thor öffnete. Die damalige Bevölkerung der Stadt wird auf 600,000 Einwohner angegeben, unter denen 200,000 Griechen und 40,000 Juden, nachdem bereits 70,000 Juden vor der Einnahme die Flucht ergriffen hatten. Die Mehrzahl der Muslimen verlangte von Amr, dass er die Stadt preisgeben und das Vermögen der Einwohner unter die Sieger vertheilen solle; allein der Chalif, bei welchem Amr desshalb anfragte, verweigerte dies, und wiewohl die Stadt nicht durch vertragsmässige Uebergabe, sondern mit Gewalt eingenommen war, wurde ihr doch nur die gewöhnliche Steuer von zwei Dinaren für jeden Erwachsenen auferlegt und danach jährlich 600,000 Dinare erhoben.

Nach dieser zweiten Einnahme von Alexandria und der Vertreibung der Griechen leistete das übrige Land nirgends mehr einen bedeutenden Widerstand, da in Oberägypten keine befestigten Städte mit fremder Besatzung waren und die Copten sich gutwillig den Bedingungen der Sieger unterwarfen, und bald stand ganz Ägypten in der Breite von Aila bis Barca und in der Länge von el-'Arîsch bis Uswân (Suwân, Syene) unter Muslimischer Herrschaft.

Amr wünschte seinen bleibenden Aufenthalt in Alexandria zu nehmen und fing an sich in dem Schlosse einzurichten und seinen Corpsführern Mu'âwia ben Ḥudeig el-Tugîbí, Abu Dsarr und anderen besondere Wohnungen anzuweisen und die verlassenen Quartiere an die Truppen zu vertheilen. Indess der Chalif war damit nicht einverstanden, weil er nicht für die Regenzeit durch die Überschwemmungen des Nil die Verbindung mit seiner Armee abgeschnitten sehen wollte, ebenso wie Sa'd ben Abu Wakkâç nach der Einnahme von Madâïn von jenseits des Tigris in die Gegend von Kufa und der Anführer der Baçrischen Truppen für den Winter nach Baçra zurückkehren musste. Amr liess also nur eine Grenzwache unter dem Befehle des Abdallah ben Ḥudsâfa

in Alexandria und zog sich nach Babylon zurück, wo sein Zelt *(fusṭâṭ)* stehen geblieben war, weil während der Belagerung Tauben darauf genistet hatten, die er beim Abzuge nicht hatte stören wollen, und er liess hier neben der Festung Babylon den Grund zu einer Stadt legen, welche davon den Namen el-Fusṭâṭ erhielt. Hier blieb für die Folge der Sitz der Regierung, der Name des Landes Miçr wurde auf diese Hauptstadt übertragen, welche dann nach mehrmaliger Erweiterung erst im J. 358 (Chr. 969) bei einer wiederholten Vergrösserung el-Kâhira (Kairo) genannt wurde.

Amr ernannte vier Bauaufseher: Mu'âwia ben Ḥudeiǵ, Scharîk ben Sumeij, Amr ben Mucharram el-Chaulâní und Ǵabrîl ben Bâschira el-Ma'âfirí; diese steckten die Strassen und Quartiere der Stadt ab und vertheilten sie nach den Stämmen unter die Soldaten. Ein Platz, auf welchem Cuteiba ben Kulthûm el-Tuǵîbí zur Zeit, als bei der Belagerung von Babylon das Lager dort stand, eine Bude errichtet hatte, worin er Waaren feil hielt, wurde für den passendsten gehalten, um dort eine Moschee zu bauen; Cuteiba war auch gern bereit den Platz zu räumen und bekam dafür eine Reihestelle unter seinen Stammesgenossen Banu Sûm von Tuǵîb, und noch im J. 21 wurde die Moschee aufgeführt. Sie war 50 Ellen lang und 30 Ellen breit und 80 Männer aus der Begleitung Muhammeds, darunter el-Zubeir ben el-'Awwâm, el Mikdâd ben el-Aswad, 'Obâda ben el-Çâmit, Abul-Dardâ, Abu Darr el-Gifârí, Abu Nadhra el-Gifârí und Nubeih ben Çuwâb, waren zusammengetreten, um die Kibla, die Richtung nach Mekka beim Gebet, zu bestimmen. Aber einen erhöhten Minbar oder Pult zum Vorlesen des Korân musste Amr auf Befehl des Chalifen wieder abbrechen lassen, weil er nicht wollte, dass die gläubigen Zuhörer niedriger stehen sollten. Die Nachrichten über die verschiedenen Veränderungen, Erweiterungen und Verschönerungen dieser Moschee des Amr sind von den Geschichtschreibern sorgfältig gesammelt und sie ist noch jetzt die Hauptmoschee von Kairo. Sie lag ursprünglich ganz frei und dem Haupteingange gegenüber stand die Wohnung Amr's, die Strasse dazwischen war nur sieben Ellen breit.

Amr machte alsbald einen Bericht an den Chalifen über die grossen

Vorräthe der Landbebauer und über die unermesslichen Reichthümer der Ägypter, und wie bedeutend diese sein mochten, geht schon aus dem einen Beispiele hervor, dass das Vermögen eines Copten, welcher überführt wurde den Griechen die Schwächen der Muslim verrathen zu haben, in dem Betrage von dreizehn Millionen Dinaren eingezogen wurde. Anfangs war Omar zu grosser Milde geneigt und befahl Amr, die Ackerbauer in aller Weise zu schonen, nichts von ihrem Eigenthum zu verkaufen, um sie nicht in Noth zu stürzen oder sie zum Ungehorsam und zur Rache zu reizen, im Gegentheil solle er ihre Aecker beschützen und, wenn nöthig, ihnen durch Zufuhren helfen, um sie zu beruhigen, wer aber sich einer Ungerechtigkeit gegen sie schuldig mache, der werde erfahren, was es heisse, seinen Befehlen nicht Folge zu leisten [1]. Amr war desshalb nachsichtig in der Beitreibung der mässigen Kopfsteuer und die Einnahme betrug im ersten Jahre eine Million, dann vier und in der Folge acht Millionen Dinare. Dazu kamen einige Naturallieferungen an Getreide, Oel und Honig und für die Wohlhabenden eine geringe Vermögenssteuer, wobei indess mit einiger Strenge verfahren wurde, indem auf Verheimlichung von Schätzen die Confiscation und Todesstrafe stand [2]. Ausserdem musste an die Muslimische Armee die

---

1) Codex Gothan. Nr. 325 u. 367: ذكر فى فتوح مصر ان عمرو بن العاصى ارسل الى سيدنا عمر بن الخطاب كتابا يذكر فيه ان الفلاحين يقف عليهم جملة مال فارسل سيدنا عمر بن الخطاب جوابا يعرفه فيه اما بعد فقد اتصل بنا كتابك وانت تذكر فيه ان المزارعين يقف عليهم جملة كثيرة من المال فلا تبع من موجودهم شيئًا فترديهم الى العدم وتحل بهم النقم وحطْ على زراعتهم كل ثقة وامين واذا علمت انها محفوظة مصونة فواسِهم بشىء من المونة وجوز الايام تجوز وسيعلم الذين ظلموا اى منقلب ينقلبون ؎

2) Es war zur Anzeige gebracht, dass ein Copte Namens Petrus seine Schätze verborgen habe; Amr liess ihn vorfordern und da er hartnäckig leugnete, wurde er ins Gefängniss gesteckt. Amr hörte sich dann um, ob Petrus wohl nach irgend Jemand gefragt habe, und erfuhr, dass er sich nach einem Mönche in el-Ṭûr (Sinaï Kloster) erkundigt habe. An diesen schrieb nun Amr: »schicke mir, was du bei dir hast«, und versiegelte den Brief mit dem Siegelringe des Petrus, den er ihm hatte vom Finger abziehen lassen. Der Bote brachte dann eine Syrische Kanne zu-

Bekleidung geliefert werden, jeder Krieger erhielt jährlich wollenes Unterzeug, einen Burnus, Beinkleider und ein Paar Schuh.

Da aber der Wohlstand Ägyptens darauf beruhte, dass die Canäle, Dämme und Brücken immer in gutem Zustande erhalten blieben, so mussten für diesen Zweck 120,000 Arbeiter mit Hacken, Schaufeln und anderen Geräthschaften Winter und Sommer unterhalten werden. Auch ging Amr von dem richtigen Grundsatze aus, dass, je weniger er die Bewohner durch Steuern bedrücke, umsomehr sich ihr Wohlstand heben und um so eher ein gutes Verhältniss zwischen ihnen und den Siegern hergestellt werden würde, was diesen indirect wieder zum Vortheil gereichen müsse. Daher kam es, dass von den bedeutenden Einkünften verhältnissmässig nur wenig in den Staatsschatz nach Medina abgeliefert werden konnte, und der habgierige Chalif drückte dann auch bald genug seine Verwunderung darüber aus, dass ein so reiches Land, wie ihm Ägypten immer gepriesen sei, nur einen so geringen Ertrag liefre, und Amr reiste zweimal nach Medina, um sich persönlich über seine Verwaltung zu rechtfertigen.

Auch für die bürgerliche Ordnung hatte Amr dadurch gesorgt, dass er bei Zeiten einen Câdhi anstellte. Er hatte dazu den Keis ben Abul-'Âçî bestimmt, der Chalif wollte aber die Stelle dem Ka'b ben Jasâr ben Dhinna el-'Absí übertragen[1]), welcher schon vor Muhammed die Streitigkeiten der Araber geschlichtet hatte; da indess dieser ablehnte,

---

rück, welche mit Zinn zugelöthet war, und als sie geöffnet wurde, fand sich darin ein Blatt mit der Aufschrift: »euer Geld befindet sich unter dem grossen Wasserbehälter.« Nun wurde in der Wohnung des Petrus der Wasserbehälter abgelassen und die Steinplatten im Grunde aufgehoben, und man fand darunter 52 Irdabb (grosses Maass für trockne Sachen) gemünztes Gold, d. i. über zwölf Millionen Dinare. Amr liess dem Petrus am Eingange der Moschee den Kopf abschlagen und aus Angst, dass es ihnen ebenso ergehen möchte, brachten nun die Copten ihre Schätze zum Vorschein.

1) Dies kann aber nicht erst im J. 24 geschehen sein, wie Sujûṭí berichtet, da Amr in diesem Jahre in Ägypten nichts mehr zu sagen hatte und Omar schon im J. 23 gestorben war.

so erhielt das Amt der Sohn des erstgenannten, Othmân ben Keis ben Abul-'Âçî. Zum Aufseher über die öffentlichen Märkte und zum Einnehmer der davon zu erhebenden Abgaben hatte Amr den Châlid ben Thâbit el-Fahmí ausersehen, welcher aber dies Amt ausschlug, worauf Schuraḥbîl ben Ḥasana dazu bestellt wurde[1]). — Die Aufsicht über die Mühlen wurde Maslama ben Muchallad übertragen[2]) — Châriga ben Ḥudsâfa war Oberst der Leibwache und nach ihm el-Sâïb ben Hischâm, welcher diesen Posten bis zum J. 40 bekleidete.

Ungeachtet der grossen Verdienste, welche sich Amr schon durch die erste Anregung des Planes zur Eroberung von Ägypten und dann noch mehr durch die Ausführung desselben erworben hatte und ungeachtet er hierauf diesen Plan weiter verfolgt und weit über die Gränzen von Ägypten hinaus Barca, Tripolis und einen grossen Theil von Nordafrica theils selbst, theils durch seine Unterfeldherrn unterworfen hatte, konnte er es nur mit Mühe erreichen, dass er nicht ganz abgesetzt wurde; er behielt nur Unterägypten, und die Verwaltung von Oberägypten, el-Ça'îd[3]), wurde dem

Abdallah ben Sa'd ben Abu Sarḥ ben el-Ḥârith el-'Âmirí übertragen. Nicht lange nachher in den letzten Tagen des Jahres 23 (Anfangs October 644) wurde Omar ermordet und sein Nachfolger 'Othmân liess Amr nur noch kurze Zeit auf seinem Posten, dann übertrug er dem

---

1) So Sujûṭí II, 86; nach anderen dagegen soll Schuraḥbîl schon im J. 18 an der Pest von Emmaus gestorben sein. Nawawí pag. 312. Ibn el-Athîr, asad el-gâba II. pag. 391.

2) Sujûṭí a. a. O. macht die nähere Bezeichnung طواحين البلقس »die Mühlen von el-Balcas«. In dem Verzeichniss der Ägyptischen Ortsnamen Cod. Goth. Nr. 258 werden in der Provinz el-Scharkîja zwei besondere Orte el-Ṭawâḥîn »die Mühlen» aufgeführt, eine mit dem Beisatz باكراش »bei Ikrâsch«; derselbe Ort wird in dem Verzeichniss von de Sacy zu Abdallatif pag. 606 erwähnt und daneben el-Ṭawâḥîn im Gebiete von Fâcûs.

3) Es wurde in drei Districte getheilt, der südliche reichte von Uswân bis Jchmîm, der mittlere von Jchmîm bis el-Bahnasa und der nördliche von hier bis in die Nähe von Fusṭâṭ.

Abdallah, der sein Milchbruder war, die Regierung von ganz Ägypten. Das betreffende Schreiben des Chalifen traf ihn in Schadmûh oder Mûscha (Damûscha), einem Dorfe bei el-Fajjûm; er liess unter die Bewohner des benachbarten Dorfes Aṭwâb[1]) Geschenke austheilen und diese führten ihn im Triumphe nach Fusṭâṭ, wo Amr sein Amt niederlegen musste.

Bald darauf im J. 24 erschien eine Griechische Flotte vor Alexandria und es brach ein Aufstand der Griechischen Bevölkerung aus. Als Veranlassung wird Folgendes erzählt: Ṭalamâ, Ortsvorsteher von Ichnâ in der Nähe von Alexandria, kam zu Amr und verlangte von ihm zu wissen, wie viel Kopfsteuer ein Jeder bezahlen solle, wonach er sich ein für allemal zu richten habe. Amr erwiederte, indem er auf die Mauer einer Kirche zeigte: »und wenn du mir einen Berg Goldstücke von der Grundmauer bis ans Dach gäbest, würde ich doch nicht sagen, dass es genug sei; ihr seid unsere Schatzkammer, brauchen wir viel, so nehmen wir viel, brauchen wir wenig, so nehmen wir wenig.« Hierüber aufgebracht reiste Ṭalamâ nach Griechenland und vermochte den Kaiser Konstantin eine Armee in 300 Schiffen unter Anführung des Eunuchen Manuel nach Alexandria zu schicken. Bei ihrer Ankunft erhob sich die Griechische Bevölkerung und da der inzwischen zum Statthalter ernannte Abdallah nicht fähig war den Aufstand zu unterdrücken und die Griechische Armee hinauszuwerfen, wandten sich die Copten an den Chalifen Othmân mit der Bitte, Amr ben el-'Âçî wieder an die Spitze der Regierung zu stellen, was eben so sehr für sein tüchtiges Feldherrntalent, als für die Milde seiner Verwaltung spricht. Während dann Abdallah in Fusṭâṭ blieb, rückte Amr zu Wasser und zu Lande gegen Alexandria vor und als Châriga ben Ḥudsâfa zur Eile drängte, ehe die Griechen sich sammeln könnten, da man nicht sicher sei, dass ganz Ägypten sich erhebe, erwiederte Amr: »ich will sie gewähren lassen, bis sie zu mir heran kommen, dann sollen sie erfahren, mit wem sie es zu thun haben; erst mögen sie sich selbst unter einander zur Last fallen.« Der aus

1) so Jâcût I, 312; oder nach Macrîzî I. 299, 8 v. u. Aṭwâf.

Alexandria ausrückenden Armee schloss sich die Griechische Landbevölkerung an, überall wo sie durch ein Dorf kamen, tranken sie den Wein aus, verzehrten die Lebensmittel und stahlen, was ihnen vorkam. Erst als sie nach Nakjûs[1]) kamen, stellte sich Amr ihnen entgegen; die Griechen sandten vom Wasser her einen Pfeilregen gegen die Muslim, wobei selbst Amrs Pferd am Halse verwundet wurde, so dass er absitzen musste. Dann stiegen sie aus den Schiffen und vereinigten sich mit den Truppen auf dem Lande und überschütteten die Muslim mit Pfeilen, bis sich diese bei einem Gesammtangriffe zurückziehen mussten; selbst Scharîk ben Sumeij mit seinem Renner ergriff die Flucht. Während dann die Griechen sich in Colonnen formirten, forderte ein Griechischer Oberst zu Pferde in goldener Rüstung zu einem Zweikampfe heraus und Abu Madsḥig Ḥaumal vom Stamme Zabîd stellte sich ihm entgegen. Nachdem sie längere Zeit mit den Lanzen gekämpft hatten, warf der Oberst die seine weg und zog sein Schwerdt, und Ḥaumal that ein Gleiches; Amr rief ihn bei Namen: »Abu Madsḥig« um ihn anzufeuern, und er antwortete: »zu Befehl«; die Truppen standen in Reihe und Glied am Ufer des Nil. Der Zweikampf mit Schwerdtern dauerte nun eine Stunde lang, bis bei einem erneuten Angriffe des Griechen, dem Ḥaumal mit seinem schlanken Körper gewandt auswich, dieser zugleich ein Messer aus seinem Gürtel zog und es seinem Gegner in die Kehle rannte, so dass er tödlich getroffen vom Pferde sank; Ḥaumal stürzte sich auf ihn, zog ihm die Rüstung ab und trug sie als Beute davon. In diesem Augenblicke griffen die Muslim wieder an, schlugen die Griechen in die Flucht und verfolgten sie bis nach Alexandria hinein, wo Amr befahl den Kampf einzustellen, und an der Stelle, wo dies geschehen war, wurde nachher die danach benannte »Moschee des Erbarmens« errichtet. Manuel hatte in dem Kampfe das Leben verloren. Ṭalamâ wurde gefangen genommen

1) So ist der von Weil, Gesch. der Chalifen Bd. I. 158 zweifelhaft gelassene Name zu lesen nach Jâcût IV, 810 und dem Verzeichniss der Ägyptischen Ortsnamen Cod. Gothan. Nr. 258 in der Provinz Gazîrat beni Naçr, jedenfalls vorn mit Nûn nach dem Alphabet; bei Macrizi I. 167, 3 v. u. 168, 12 v. u. Nafjûs.

und Amr's Umgebung verlangte seinen Tod, er aber erwiederte: »ich schenke ihm die Freiheit, er mag dann mit einem anderen Heere wiederkommen.« Er wurde mit Armspangen, einer Krone und einem Purpurmantel bekleidet und so entlassen. Er hätte jetzt gern die Kopfsteuer bezahlt und als ihm Jemand sagte: »du kannst ja zum Kaiser gehen«, entgegnete er: »dann lässt er mich tödten, ich bin Schuld an dem Tode so vieler meiner Landsleute.«

Amr liess jetzt die Mauern der Stadt zerstören, wie er geschworen hatte, dass sie von allen Seiten zugänglich sein solle, wie das Haus einer H...; dann aber trat er freiwillig wieder ab und kehrte nach Medina zurück, da er auf das Anerbieten des Chalifen, den Oberbefehl über die Truppen zu behalten ohne zugleich die Verwaltung des Landes zu haben, nicht eingehen wollte, indem er sagte: das wäre so, als wenn ich die Kuh an beiden Hörnern festhielte und ein anderer melkte sie. Dies geschah im J. 25. — Nach einigen war Mukaukas vor diesem Aufstande gestorben, nach anderen erlebte er ihn noch, hatte sich aber nicht daran betheiligt und wurde von den Muslim unbehelligt gelassen.

In demselben Jahre drang Abdallah weiter in Africa vor, unter ihm dienten Abdallah ben Omar, Abdallah ben el-Zubeir und Abdallah ben Amr ben el-'Âçî. Es wurde unermessliche Beute gemacht, sodass davon ein Reiter 3000, ein Fusssoldat 1000 Mithkâl Gold (Ducaten) erhielt; ein bleibender Erfolg wurde indess nicht erreicht. — Im J. 27 unternahm er einen neuen Feldzug nach Nordafrica gegen Gregorius, welcher getödtet wurde; die Araber gingen dann weiter vor und einige sollen jetzt schon nach Spanien hinüber gesetzt sein. Im nächsten Jahre unterstützte Abdallah den Mu'âwia bei der Eroberung von Cypern und im J. 31 zog er gegen die Neger in Nubien, wo er bis Dongola vordrang und eine Schlacht lieferte, in welcher der Anführer Mu'âwia ben Ḥudeig ein Auge verlor. Indess war der Erfolg nur der, dass ein Vertrag geschlossen wurde, wonach Abdallah gegen eine gewisse Anzahl Nubischer Sklaven eine Quantität Weizen und Linsen liefern wollte. Wichtiger war der Kampf gegen eine Flotte des Kaisers Konstantin, welche aus 700 oder gar 1000 Schiffen bestehend im J. 34 vor Alexandria erschien, denen die

Muslim nur 200 Schiffe entgegenführen konnten. Nachdem sie die grossen und kleinen Pfeile verschossen hatten, griffen sie zu Steinen, und als auch diese zu Ende waren, enterten sie die feindlichen Schiffe und kämpften mit dem Schwerdte, bis die Griechen in die Flucht geschlagen waren. Von der grossen Anzahl von Masten (çawâri), welche hier vereinigt waren, erhielt diese Seeschlacht den Namen Dsul-çawâri.

Allen diesen Erfolgen mag es zuzuschreiben sein, wenn Abul-Maḥâsin und Makrîzí die Regierung des Abdallah eine lobenswerthe nennen, denn auf der anderen Seite gab er in Bezug auf die Verwaltung dem Verlangen des Chalifen nach einer grösseren Einnahme willig nach und bedrückte die Copten mit übermässigen Abgaben, die er auf 14 Millionen steigerte, während sie unter Amr ben el-'Âçî nur 12 Millionen betragen hatten, und als sich Othmân gegen diesen darüber äusserte: »die Camelin giebt jetzt mehr Milch als früher«, erwiederte Amr: »ja! aber zum Schaden ihres Jungen«. Die zunehmende Unzufriedenheit der Bevölkerung, welche noch durch Sektirer und sonstige Gegner Othmâns geschürt wurde, veranlasste den Abdallah im Ragab des J. 35 (Jan. 656) nach Medina zu reisen, um sich selbst mit dem Chalifen zu berathen, nachdem er den 'Okba ben 'Âmir el-Guhení oder el-Sâïb ben Hischâm el-'Âmirí zu seinem Stellvertreter und den Suleim ben 'Itr el-Tugîbí zum Steuerverwalter eingesetzt hatte. Drei Monate nachher lehnte sich Muhammed ben Abu Ḥanîfa gegen 'Okba auf, vertrieb ihn aus Fusṭâṭ, wiegelte das Land auf, erklärte Othmân für abgesetzt und suchte durch alle schlechten Mittel die Gemüther gegen ihn aufzureizen. Die jüngeren Anhänger Othmâns, darunter Mu'âwia ben Ḥudeig, Châriga ben Ḥudsâfa, Busr ben Abu Arṭâ, Maslama ben Muchallad und viele andere, sprachen sich offen dagegen aus und sandten einen Bericht über das Vorgefallene an Othmân, welcher dann den Sa'd ben Abu Wakkâç abordnete, um die Streitigkeiten zu schlichten. Allein die Aufrührer zogen ihm entgegen, stiessen sein Zelt über den Haufen und misshandelten ihn, bis er umkehrte und sich wieder davon machte. Nicht besser ging es dem Abdallah ben Sa'd, als er zurückkam; auch ihm verwehrten sie den Eintritt in die Stadt, er musste sich zurückziehen und begab sich nach 'Ascalon

oder Ramla[1]). Jetzt brachte Muhammed ben Abu Ḥudseifa eine Schaar von sechshundert Reitern zusammen, angeführt von Abd el-Raḥman ben 'Odeis el-Balewí, aber unter der Oberleitung von Muhammed ben Abu Bekr; sie zogen nach Medina[2]) und verlangten von dem Chalifen die förmliche Absetzung des Abdallah ben Sa'd und die Ernennung des Muhammed ben Abu Bekr zum Statthalter von Ägypten. 'Othmân, auch von anderen Seiten sehr bedrängt, gab nach einigem Sträuben hierzu seine Einwilligung, indess auf dem Rückwege bei dem Orte Ḥimmiç griff diese Schaar einen Postreiter auf, in welchem sie Warsch, einen Diener des Othmân erkannten und bei dem sie bei der Durchsuchung ein Schreiben fanden, von dem Staatssecretär Marwân ben el-Ḥakam im Namen des Chalifen geschrieben und mit dessen Siegel versehen, worin er dem Abdallah, von dessen Vertreibung er nichts erfahren hatte, den Befehl ertheilte, Muhammed ben Abu Bekr und seine Begleiter aus dem Wege zu schaffen. Voll Erbitterung kehrten sie nach Medina zurück; der Chalif leugnete von der Abfassung jenes Schreibens Kenntniss gehabt zu haben und verweigerte jede Genugthuung; er wurde von den Ägyptiern, denen sich die Empörer aus Kufa und Baçra angeschlossen hatten, mehrere Wochen belagert, dann drangen sie in seinen Pallast ein und Aswad ben Ḥamrân[3]) versetzte ihm den Todesstoss, fiel aber auch sogleich unter den Streichen der Vertheidiger. Hiernach haussten die Ägyptier in Medina ärger als Perser und Griechen und plünderten den Pallast des Chalifen und dann auch die reichgefüllte öffentliche Schatzkammer rein aus. Dies geschah am 18. Dsul-Ḥiǵǵa des J.

1) wo er im J. 36 gestorben ist.

2) Nach Mas'ûdi T. 1. pag. 338 (Bulak.) wären sie damals nicht nach Medina hineingekommen, sondern während sie in dem Wâdi Chuschub eine Tagereise von der Stadt lagerten, sei 'Alí ben Abu Ṭâlib von dem Chalifen zu ihnen geschickt und habe mit ihnen die Unterhandlungen geführt.

3) Abu Rumân Aswad ben Ḥamrân gen. Ḥammâr (Eseltreiber) vom Stamme Kinda; nach anderen hiess der Mörder Sûdân ben Rûmân el-Murâdí, der durch seine röthliche Farbe und blauen Augen kenntlich war, oder Kinâna ben Bischr ben Gajjâth el-Tuǵîbí.

35 (17. Juni 656); drei Tage lang blieb Othmân unbeerdigt liegen und fünf Tage war Medina ohne Chalifen. Die Ägyptier wollten 'Alí ben Abu Ṭâlib wählen, aber er zog sich vor ihnen zurück; die Kufaner, welche an dem Aufstande Theil genommen hatten, wollten el-Zubeir ben el-'Awwâm zum Chalifen ausrufen, konnten ihn aber nicht finden; die Baçraner wandten sich an Ṭalḥa ben Obeidallah, der gab ihnen eine abschlägige Antwort. Nun beriethen sie sich untereinander und beschlossen, keinen von diesen dreien zu nehmen, sondern sie gingen zunächst zu Sa'd ben Abu Wakkâç und als auch dieser ablehnte, zu Abdallah ben Omar, der ebenfalls nicht wollte. Da kamen sie endlich wieder zu 'Alí und drangen in ihn, bis er das Chalifat annahm.

Als die Nachricht von der Ermordung Othmâns nach Ägypten kam, trugen seine Anhänger dem Mu'âwia ben Ḥudeig den Oberbefehl an unter der Bedingung Othmâns Blut zu rächen. Sie sammelten sich in el-Ça'îd und Ibn Abu Ḥudseifa sandte ihnen ein Reitercorps entgegen, das aber in die Flucht geschlagen wurde. Ibn Ḥudeig wandte sich dann zunächst nach Barka und kam von hier nach Alexandria zurück, während Ibn Abu Ḥudseifa ein neues Corps zusammengebracht hatte; bei Charibtâ in der Nähe von Alexandria kam es zur Schlacht, die Ägyptier wurden abermals geschlagen und die Anhänger Othmâns setzten sich in Charibtâ fest.

Nun hatte auch Mu'âwia ben Abu Sufjân in dem beginnenden Kampfe mit 'Alí um das Chalifat sein Augenmerk auf Ägypten gerichtet; er eilte dorthin und lagerte bei Salmunt in der Nähe von 'Ain Schams (Heliopolis); Ibn Abu Ḥudseifa ging ihm aus Fusṭâṭ entgegen um ihn am weiteren Vordringen zu hindern, es kam indess nicht zum Kampfe, sondern zu einem Vergleiche, dass man die Feindseligkeiten einstellen und gegenseitig Bürgen für die Erhaltung eines guten Einvernehmens stellen wolle. Ibn Abu Ḥudseifa ernannte el-Ḥakam ben el-Çalt zu seinem Stellvertreter in Ägypten und stellte sich selbst als Bürgen zugleich mit Ibn 'Odeis und einigen anderen, die an der Ermordung Othmâns Theil genommen hatten, und sie gingen mit Mu'âwia nach

Syrien. Als sie nach Ludd [1]) kamen, liess sie Mu'âwia ins Gefängniss werfen und reiste weiter nach Damascus; sie entkamen zwar, allein der Emir von Palästina liess sie verfolgen und, als sie eingeholt wurden, tödten im Dsul-Ḥigga 36 (Mai 657). [2])

Unterdess hatte 'Alí den Keis ben Sa'd ben 'Obâda zum Statthalter von Ägypten ernannt, welcher, als er nur mit sieben Begleitern in Fusṭâṭ eintraf, sofort in die Moschee eilte, seine Ernennung durch 'Alí vorlas und einen Vortrag hielt, an dessen Schlusse er aufforderte 'Alí zu huldigen, was auch sogleich geschah. Mit Umsicht suchte er dann zunächst mit den Anhängern Othmâns, welche in Charibtâ schon etwa 10,000 Mann unter Anführung des Jazîd ben el-Ḥârith el-Mudligí versammelt hatten, dadurch auf einen guten Fuss zu kommen, dass er ihnen Geschenke machte und einige Abgeordnete von ihnen sehr ehrenvoll empfing, und nachdem 'Amr ben el-'Âçî und Mu'âwia ben Abu Sufjân sich vergebens bemüht hatten ihn zu vertreiben, um sich selbst in den Besitz von Ägypten zu setzen, machte ihm Mu'âwia sogar das Anerbieten, dass, wenn er auf seine Seite treten und sich gegen 'Alí und die Mörder Othmân's erklären würde, er seinen Posten in Ägypten behalten und später sein Stellvertreter in 'Irâk werden solle, sobald er seinen Kampf gegen 'Alí glücklich beendigt habe. Keis ging anscheinend auf diese Verhandlungen ein, weil ihm Mu'âwia mit seiner Armee in Syrien viel näher stand, als 'Alí, indess wusste er durch List und Schlauheit einer bestimmten Erklärung auszuweichen, bis Mu'âwia selbst das Gerücht verbreiten liess,

---

1) Lydda zwischen Jerusalem und Ramla.

2) Sujûṭí berichtet nach Tabarí den Hergang etwas anders: Als Abdallah ben Sa'd bei seiner Rückkehr aus Medina von Fusṭâṭ zurückgewiesen wurde, erfuhr er auf dem Rückwege, dass Othmân ermordet sei, und begab sich nach Syrien zu Mu'âwia und berichtete ihm, wie es ihm ergangen sei und dass Muhammed ben Abu Ḥudseifa sich der Regierung in Ägypten bemächtigt habe. Mu'âwia eilte dann mit Amr ben el-'Âçî dorthin, sie konnten aber nichts ausrichten, bis Ibn Abu Ḥudseifa mit 1000 Mann nach el-'Arîsch vorging und sich darin verschanzte; 'Amr schloss sie ein und stellte die Belagerungsmaschinen auf; Ibn Abu Ḥudseifa machte mit dreissig seiner Begleiter einen Ausfall, wobei sie sämmtlich getödtet wurden.

dass er mit ihm in Verbindung getreten sei und zwischen ihnen heimlich ein Briefwechsel stattfände. Die Spione 'Alí's meldeten diesem sogleich, was sie gehört hatten, und Muhammed ben Abu Bekr und Abdallah ben Ġa'far liessen nicht ab in 'Alí zu dringen, bis er Keis ben Sa'd aus Ägypten zurückrief. [1]) Seine Uneigennützigkeit in der Verwaltung zeigte sich unter anderen dadurch, dass er in Fusṭâṭ der Moschee

---

1) Keis merkte sehr wohl, dass er bei 'Alí angeschwärzt sei, und erhielt ihm seine Anhänglichkeit; ebenso wusste 'Alí, dass er an ihm einen treuen Anhänger habe und bereute es später sehr ihn nicht auf seinem Posten in Ägypten gelassen zu haben; er übertrug ihm das Commando über die Avantgarde seiner Armee gegen Mu'âwia namentlich in der Schlacht bei Çiffîn. Auch unter el-Ḥasan stand er an der Spitze eines Corps von 5000 Mann, welche sich aus Trauer über 'Alí's Tod die Köpfe geschoren hatten, und als auch el-Ḥasan fiel und dessen Truppen zu Mu'âwia übergingen, weigerte sich Keis diesem zu huldigen und redete sein Corps an: »Was wollt ihr? Wenn ihr wollt, so kämpfe ich mit euch aufs äusserste, bis wir als die ersten sterben; oder wenn ihr lieber wollt, so werde ich für euch eine sichere Capitulation erwirken.« Sie wählten das letztere, und nachdem dies geschehen war, zog sich Keis nach Medina zurück, wo er im J. 59 gestorben ist. — Aus der Reihenfolge der Begebenheiten, besonders aus der Erwähnung der Schlacht bei Çiffîn geht deutlich hervor, dass mehrere bestimmte Zeitangaben bei Macrîzí Bd. II. S. 300 falsch sind; er setzt die Schlacht bei Charibtâ auf den 1. Ramadhân 36 (21. Febr. 657), die Ankunft Mu'âwia's bei Salmunt in den Schawwâl und die Verwaltung des Keis in Ägypten vom 1. Rabî' I. bis 5. Raġab 37 (17. Aug. bis 17. Dec. 657) und bemerkt noch besonders, dass seine Ernennung vom 4. Çafr 37 datirt gewesen sei. Nun steht aber fest, dass bei Çiffîn vom 1. bis 13. Çafr 37 (19—31. Juli 657) gekämpft wurde und es ist nicht wahrscheinlich, dass 'Alí in diesen critischen Tagen über die Besetzung der Statthalterstelle in Ägypten verfügt, und noch weniger, dass er einen so bewährten Freund und tüchtigen Anführer wie Keis vom Schlachtfelde fortgeschickt habe. Wenn aber Sujûṭí das Anstellungsdecret des Keis genau ein Jahr früher als Abul-Maḥâsin vom 4. Çafr 36 (3. August 656) datirt sein lässt, so ist das zu früh, weil da erst sechs Wochen seit der Ermordung Othmân's verflossen waren, ein Zeitraum, welcher für die Ereignisse, die sich in Ägypten zutrugen, zu kurz ist; Sujûṭi sagt aber selbst: »Keis kam nach Medina zurück, begab sich hierauf zu 'Alí, entschuldigte sich bei ihm und nahm dann Theil an der Schlacht bei Çiffîn.« Seine Verwaltung in Ägypten muss desshalb in die zweite Hälfte des J. 36 (erste Hälfte d. J. 657) gefallen sein.

gegenüber ein Haus hatte bauen lassen und als nach seiner Absetzung darauf hingedeutet wurde, dass es sein Eigenthum sei, sagte er: »Ich habe keinen Antheil daran, das Haus ist von dem Gelde der Muslim gebaut und zur Wohnung für die Statthalter bestimmt.«

Zu seinem Nachfolger wurde Muhammed ben Abu Bekr ernannt, welcher bei seiner Jugend (er war kaum 26 Jahre alt,) den Gegnern in Ägypten nicht gewachsen war; Keis soll mit ihm, als sie sich ablösten, zusammengetroffen sein und sich gegen ihn über sein Verfahren gegen Mu'âwia und wie er ihn immer zu täuschen gewusst habe, ausgesprochen haben; Muhammed glaubte ihm nicht, that von allem das Gegentheil und liess sich bald ganz von den Anhängern Mu'âwia's leiten. Sobald daher 'Alí nach der Schlacht bei Çiffîn sich wieder etwas mehr mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen konnte und von den Vorgängen in Ägypten Kenntniss erhielt, liess er den

7

Mâlik ben el-Ḥârith gen. el-Aschtar, welcher nach jener Schlacht auf seinen Posten als Statthalter von Mesopotamien zurückgekehrt war, aus Naçîbîn (Nisibis), wo er sich aufhielt, nach Kufa zurückkommen und nachdem er ihm die Lage der Dinge auseinander gesetzt hatte, erklärte er ihm, dass er der einzige sei, dem er die Verwaltung von Ägypten übertragen könne, da er klug und umsichtig die nöthige Strenge mit Milde zu vereinigen wisse [1]). Während dann el-Aschtar die Vorbereitungen zur Abreise machte, setzten Mu'âwia's Freunde diesen in Kenntniss von seiner Ernennung, und da Mu'âwia wohl wusste, dass er an el-Aschtar einen gefährlichen Gegner seiner Absichten auf Ägypten bekommen würde, schrieb er an el-Chânsîr, den Steuereinnehmer in Culzûm (oder el-'Arîsch), wo el-Aschtar passiren musste, dass er ihm für

---

1) Einige Geschichtschreiber lassen el-Aschtar unmittelbar auf Keis folgen, es ist aber nicht wahrscheinlich, dass bei dessen Abberufung nicht sogleich sein Nachfolger ernannt und Ägypten mehrere Monate ganz ohne Statthalter geblieben sei; nur muss man dabei annehmen, dass Abul-Maḥâsin (Bd. I. S. 120, 4 v. u.) eine falsche Angabe mache, dass auch Muhammed ben Abu Bekr bei Çiffîn zugegen gewesen sei, wovon auch die übrigen nichts erwähnen.

seine Lebenszeit die von ihm zu erhebenden Steuern schenken wolle, wenn es ihm gelänge, el-Aschtar aus dem Wege zu räumen. Als nun el-Aschtar nach Culzum kam, lud ihn der Einnehmer zu sich ein und setzte ihm Speisen vor und ein Getränk von vergiftetem Honig, nach dessen Genuss el-Aschtar augenblicklich starb. el-Chânsîr gab Mu'âwia sogleich Nachricht hiervon und Amr ben el-'Âçî soll dazu geäussert haben: »Allah hat im Honig eine ganze Armee.« — Es blieb 'Alí nun nichts übrig, als Muhammed ben Abu Bekr auf seinem Posten zu lassen, ja er bestärkte ihn noch in seiner unsinnigen und grausamen Verfolgung der Othmânier, so dass es Mu'âwia um so leichter wurde, diese ganz auf seine Seite zu ziehen. Nachdem er sich nämlich mit Amr ben el-'Âçî, Ḥabîb ben Maslama, Busr ben Abu Arṭâ, el-Dhaḥḥâk ben Keis und anderen seiner Corpsführer in Syrien berathen hatte, richtete er ein Schreiben an Maslama ben Muchallad und Mu'âwia ben Ḥudeig, sprach ihnen Muth ein und stellte seine Unterstützung in Aussicht. Diese, welche sich längst von Muhammed ben Abu Bekr ganz losgesagt hatten und mit 10,000 Mann bei Charibtâ standen, antworteten auch sogleich, dass er ihnen eiligst Hülfe senden möchte, und Mu'âwia schickte Amr mit 6000 Mann nach Ägypten, die sich mit den Othmâniern vereinigten. Jetzt verlangte auch Muhammed von 'Alí Verstärkung, erhielt aber statt derselben nur den Befehl, mit seiner ganzen Macht vorzugehen. Er erliess desshalb, nachdem er noch Mu'âwia ben Ḥudeig und Amr in einem verächtlichen Schreiben recht gegen sich aufgebracht hatte, einen Aufruf an seine Anhänger, sich unter dem Befehl des Kinâna ben Bischr gegen den Feind zu vereinigen, es fanden sich aber nur 2000 Mann zusammen, mit denen Muhammed ausmarschirte. Amr traf zuerst auf die von Kinâna geführte Vorhut, welcher ein Corps nach dem anderen ausschwärmen liess, so dass sich Amr zurückziehen und von Mu'âwia ben Ḥudeig Verstärkung verlangen musste. Dieser ging nun vor und umzingelte Kinâna, welcher, als er dies bemerkte, seine Leute absitzen liess, sie mit einem Koranspruch[1]) in den Kampf führte und sich vertheidigte, bis er, nach-

1) Sure 3 Vers 139: Kein Mensch kann sterben ausser nach dem Willen

dem sie unter den Syrern ein grosses Blutbad angerichtet hatten, getödtet wurde. Als Muhammed's Begleiter dies sahen, suchten sie das Weite, er selbst stieg vom Pferde und suchte zu Fuss davon zu kommen, bis er in einer Ruine einen Versteck fand. Amr hielt seinen Einzug in Fusṭâṭ, während Mu'âwia die Verfolgung fortsetzte; als er von vorüberziehenden Copten den Versteck erfuhr, zog er den vor Durst fast verschmachtenden heraus und schleppte ihn nach Fusṭâṭ, wo Muhammeds Bruder Abd el-Rahman ben Abu Bekr, der in Amr's Gefolge war, ihn durch dessen Verwendung zu retten suchte. Amr befahl auch Mu'âwia, den Muhammed zu ihm zu führen, er kehrte sich aber nicht an diesen Befehl und zeigte sich unerbittlich; er liess ihn in den Cadaver eines Esels stecken und so verbrennen. Dies geschah am 14. Çafr 38 (22. Juli 658) und damit erreichte 'Alí's Herrschaft in Ägypten ein Ende. Er wollte zwar noch einen Versuch machen Ägypten wieder zu gewinnen und erliess in Kufa ein allgemeines Aufgebot, es fanden sich indess nur 2000 Mann zusammen, welche er unter dem Befehle des Mâlik ben Ka'b absandte, und welche ihren Weg durch den District Ḥismá[1]) nahmen. Da aber bald darauf nähere Nachrichten über Muḥammeds Tod und den Stand der Sachen in Ägypten bei ihm eingingen und er fürchtete, dass seine Truppen von den Syrern würden erreicht werden, ehe sie nach Fusṭâṭ kämen, schickte er dem Mâlik einen Eilboten nach und liess ihn zurückkommen.

Gottes, wie es in dem Schicksalsbuche bestimmt ist; wer den Lohn in dieser Welt haben will, dem werden wir ihn darin geben, wer aber den Lohn im anderen Leben haben will, dem werden wir ihn darin geben und die Dankbaren werden wir genügend belohnen.

1) حَسْمًا im Text bei *Abul-Mahâsin* I. pag. 126, 15 bedeutet nichts, die Variante خَمْسًا gäbe den Sinn: »er marschirte fünf Tage«; ich vermuthe, dass nach der Vocalisation des ersten حِسْمَا für حِسْمَى zu lesen ist, der Gränzdistrict zwischen Syrien und Arabien am rothen Meere; denn da 'Alí's Truppen nicht durch Syrien und Palästina, wo Mu'âwia stand, marschiren konnten, so mussten sie von Arabien aus durchzukommen suchen, und das Corps war bis Ḥismá gekommen, als es den Befehl zur Umkehr erhielt.

'Amr ben Abul-'Âçî wurde hierauf von Mu'âwia förmlich zum Statthalter von Ägypten ernannt, das Anstellungsdecret datirte vom I. Rabî' 38 (August 658) und zum Lohn seiner aufopfernden und erfolgreichen Dienste erhielt er die Einkünfte des Landes für sich, nach Abzug der Besoldung der Truppen und der Verwaltungskosten. Aber er sollte Mu'âwia noch einen anderen ungleich grösseren Dienst leisten, indem er in seinem Streite mit 'Alí um das Chalifat von ihm zum Schiedsrichter erwählt wurde. Nachdem er seinen Sohn Abdallah, oder den Chârig'a ben Hudsâfa, zu seinem Stellvertreter in Ägypten während seiner Abwesenheit ernannt hatte, begab er sich in Begleitung von 400 Mann nach Adsruh eine Meile von el-Garbâ in der Gegend von el-Balkâ an der Syrisch-Arabischen Gränze, wo er verabredetermassen mit Abu Mûsá el-Asch'arí, dem Schiedsrichter 'Alí's mit einer gleich grossen Escorte, im Ramadhân 38 (Febr. 659) zusammentraf. Wenn es nun auch hier nicht zu einer endgültigen Entscheidung kam, weil 'Alí sie nicht anerkannte, so erreichte doch Amr soviel, dass Mu'âwia in Syrien und Ägypten als Chalif ausgerufen wurde. — Gerade zwei Jahre nachher verschworen sich drei fanatische Chârig'iten, dass jeder von ihnen eines der damaligen Oberhäupter der Muslim ermorden wolle: Abd el-Rahman ben Mulg'am el-Murâdí den 'Alí, el-Burak ben Abdallah el-Tamîmí den Mu'âwia und Amr ben Bukeir el-Tamîmí[1]) den Amr ben el-'Âçî, und sie verabredeten, dass sie die That an ein und demselben Tage Freitags den 15. Ramadhân 40 (22. Januar 661) ausführen wollten. Alí allein wurde tödlich getroffen und starb zwei Tage darauf den 17. Ramadhân[2]); Mu'âwia wurde nur leicht verwundet und Amr kam ganz unversehrt davon, weil er an jenem Tage wegen Unpässlichkeit das Haus nicht verliess und Chârig'a ben Hudsâfa beauftragt hatte, statt seiner das Gebet in der Moschee zu halten, welcher hier von dem Mörder, der ihn

1) Abul-Mahâsin und Macrîzí nennen statt der beiden letzten mit einfachen Namen Keis und Jazîd und Macrîzí setzt hinzu, dass alle drei vom Stamme Lachm gewesen seien.

2) Daher bei vielen die falsche Angabe, dass das Attentat Freitags den 17. Ramadhân stattgefunden habe, während der Freitag auf den 15. fiel.

für Amr hielt, erstochen wurde. — In demselben Jahre hatte Amr den Schârik ben Sumeij gegen den Berberischen Stamm Lawâta gesandt und nach ihrer Besiegung mit ihnen Frieden geschlossen; sie empörten sich aber bald darauf wieder und 'Okba ben Nâfi' musste sie im folgenden Jahre aufs neue bekriegen. Derselbe unternahm auch einen Zug gegen die Hawwâra und Schârik gegen die Labda, welche im J. 43 unterworfen wurden.

Im J. 42 war der Câdhi Othmân ben Keis, welcher das erste Gasthaus in Fusṭaṭ hatte bauen lassen, abgesetzt und seine Stelle erhielt für die nächsten zwanzig Jahre Suleim ben 'Itr el-Tugîbî, ein durch seine Frömmigkeit allgemein geachteter Mann, der mit Amr aus el-Ǵâbia ausgezogen war; er war der erste, welcher seine Erkenntnisse schriftlich abgab und ist im J. 75 gestorben[1]). Amr starb 90 Jahre alt in der Nacht des Festes der beendigten Fasten d. i. 30. Ramadhân 43 (5. Jan. 664); sein Sohn liess die Leiche in die Moschee bringen, sprach hier zuerst das Leichengebet, woran alle schon zur Festfeier Versammelten Theil nahmen, und liess das Festgebet dahinterher folgen. Seinen Nachlass von 70 Buhâr (rindslederne Säcke) voll Dinare, jeder zwei Irdabb enthaltend, wollten seine beiden Söhne Adallah und Muhammed nicht annehmen, weil zuviel unrecht erworbenes Gut darunter sei; Mu'âwia aber, als er davon hörte, war sogleich zur Annahme bereit. Amr hatte seinen Sohn Abdallah zu seinem Nachfolger bestimmt, er behielt aber den Posten nur wenige Wochen, bis der Chalif seinen Bruder

'Otba ben Abu Sufjân zum Statthalter von Ägypten ernannte, welcher daselbst im Dsul-Ca'da 43 (März 664) eintraf; derselbe kehrte aber schon nach einigen Monaten nach Damascus zurück, nachdem er den Abdallah ben Keis ben el-Ḥârith zu seinem Stellvertreter eingesetzt hatte. Dieser erregte alsbald durch seine Härte die allgemeine Unzufriedenheit, und 'Otba sah sich genöthigt seinen Posten wieder einzunehmen, hielt aber bei seiner Ankunft in Fusṭâṭ eine derbe Ansprache

---

1) Nach *Abul-Mahâsin* I, 214 wäre dieser der erste Câdhi von Ägypten gewesen und im J. 39 angestellt.

an die Einwohner, welche sie zur Ruhe brachte. Nach einiger Zeit schickte er den 'Alkama ben Jazîd als Präfecten nach Alexandria in Begleitung von 12,000 geborenen Arabern, welche dort ihren bleibenden Aufenthalt nehmen sollten, und er selbst folgte ihnen im Dsul-Ca'da 44 nach, um ebenfalls dort zu bleiben; er starb dort aber schon in demselben Monate (Febr. 665). Er hatte

'Ocba ben 'Âmir el-Ǵuhení zu seinem Nachfolger ernannt, welcher auch von Mu'âwia bestätigt wurde. 'Ocba war viel in nächster Nähe des Propheten gewesen, hatte ihn auf seinen Zügen begleitet und öfter dessen Camel am Zügel geführt; er hatte daher mehrere besondere Aussprüche Muhammeds selbst gehört und nahm sie in die Sammlung des Korân auf, welche er veranstaltete und welche von der durch Othmân sanctionirten abwich; durch ihn sind die beiden letzten Suren des Korân 113 und 114 bekannt geworden, auch war er in dem religiösen Ceremoniell und in den juristischen Satzungen sehr bewandert und selbst Dichter. — Nachdem er bereits zwei Jahre im Amte gewesen war, fand sich Mu'âwia veranlasst, den Maslama ben Muchallad, der sich bei ihm in Damascus aufgehalten hatte, zum Statthalter von Ägypten zu ernennen, jedoch sollte 'Ocba vorläufig nichts davon erfahren. Er erhielt also den Befehl eine Expedition zur See nach Rhodus zu unternehmen und Maslama begleitete ihn nach Alexandria unter dem Scheine, als wenn er daran Theil nehmen werde, nachdem er aber abgesegelt war, übernahm Maslama die Regierung und als 'Ocba dies erfuhr, sagte er: »wenn auch abgesetzt, führe ich doch den Krieg weiter.« Er war der erste, welcher auf Muslimischen Schiffen Flaggen aufziehen liess [1]. Seine Entfernung erfolgte am 20. des I. Rabî' 47 (20. Mai 667) und [2])

Maslama ben Muchallad vereinigte in sich alle Regierungszweige, Cultus, Verwaltung und Krieg, und leitete den letzteren zu Wasser

1) Er starb im J. 58 und wurde auf dem Karâfa begraben.

2) Sujûṭí lässt hier vom J. 47 bis 50 Mu'âwia ben Ḥudeiǵ als Statthalter von Ägypten folgen, derselbe war aber gewiss nur Commandeur der Leibgarde unter mehreren Statthaltern und einige Jahre selbständiger Corpsführer in Magrib.

und zu Lande. Er war die Haupttriebfeder, dass im J. 49 von Damascus aus ein Feldzug gegen Konstantinopel unternommen wurde, wiewohl er nicht selbst daran Theil nahm. Da umgekehrt fortwährend Landungen der Griechen in Ägypten zu besorgen waren, so wurde eine besondere Küstenwache errichtet und der Oberbefehl über dieselbe im J. 51 dem Châlid ben Thâbit el-Fahmí übertragen, und wirklich erschien im J. 53 eine Griechische Flotte vor Beryllos, gegen welche die Muslim harte Kämpfe zu bestehen hatten, worin viele ihren Tod fanden, unter anderen Wardân, der Freigelassene des Amr ben el-'Âçî, und 'Âïds ben Tha'laba el-Balewí, welcher bei der Huldigung unter dem Baume bei el-Ḥudeibia zugegen gewesen war; der eben genannte Châlid wurde im J. 54 von Maslama an die Spitze eines Corps gestellt, welches einen Feldzug nach Africa unternahm.

Da an den Aussenseiten von Fusṭâṭ sich auch Copten angesiedelt hatten, so entstand für sie das Bedürfniss einer Kirche und Maslama ertheilte die Genehmigung zum Bau einer solchen hinter der Brücke, und als die Muslimischen Soldaten darüber ihren Unwillen zu erkennen gaben, sagte er: »sie bauen nicht in eurem Bezirk, sondern aussen auf ihrem Grund und Boden«; womit sie sich beruhigten. — Maslama liess die Moschee Amr's abbrechen und neu aufführen mit einem Thurme und er war der erste, welcher den Thurmbau bei den Moscheen einführte, und alle erhielten Thürme mit Ausnahme derjenigen in den Quartieren der Chaulân und Tuǵîb. — Die ihm übertragene Regierung von Africa trat er nicht selbst an, sondern schickte dahin im J. 55 einen Freigelassenen Abul-Muhâǵir Dînâr, welcher bis Tilimsân vordrang.

Im J. 59 hatte der Chalif seinen Neffen Abd el-Raḥman ben Abdallah el-Thakefí gen. Ibn Umm el-Ḥakam, da seine Mutter Umm el-Ḥakam die Schwester des Chalifen war, zum Emir von Kufa ernannt, er wurde aber wegen seines schlechten Betragens gegen die Einwohner von dort weggejagt, und als er nach Damascus zurückkam, sagte sein Oheim, der Chalif: »ich werde dir eine bessere Provinz geben«, und ernannte ihn zum Statthalter von Ägypten. Auf dem Wege dahin kam ihm Mu'âwia ben Ḥudeiǵ, der sich schon im J. 50 als Eroberer von

Magrib einen Namen gemacht hatte, auf zwei Stationen von Fusṭâṭ entgegen und verwehrte ihm die Weiterreise mit den Worten: »kehre zu deinem Oheim zurück, du sollst bei uns nicht ein solches Leben anfangen, wie du es in Kufa geführt hast.« Nach einiger Zeit kam Ibn Ḥudeig nach Damascus und traf bei dem Chalifen dessen Schwester Umm el-Ḥakam, die Mutter des von ihm in Ägypten zurückgewiesenen Abd el-Raḥman. Als der Chalif seiner ansichtig wurde, rief er ihm entgegen: »sieh da! da ist ja Mu'âwia ben Ḥudeig.« Darauf erwiederte Umm el-Ḥakam: »Der Mensch ist eines freundlichen Grusses nicht werth; von ihm zu hören ist noch besser, als ihn zu sehen.« Nun entgegnete ihr Ibn Ḥudeig: »Mit Erlaubniss, Umm el-Ḥakam! du bist verheirathet gewesen, aber nicht in einer angesehenen Familie, und du hast einen Sohn geboren, der aber nichts von Anstand weiss; du möchtest diesen Nichtsnutz gern zu unserem Statthalter gemacht sehen, dass er bei uns ein solches Leben führen könnte, wie er es in Kufa geführt hat; so etwas würde Allah nicht ansehen können, und wenn es geschähe, würden wir deinen Sohn durchprügeln, dass er davon laufen sollte, auch wenn der hierneben sitzende darüber ungehalten würde.« Der Chalif brach gegen seine Schwester gewandt das Gespräch ab: »genug davon!«

Im J. 60 ernannte Maslama den Obersten seiner Leibwache und Câdhi el-Sâïb ben Hischâm zu seinem Stellvertreter in Fusṭâṭ und siedelte nach Alexandria über; hier traf ihn die Nachricht von dem im Ragab (April 680) erfolgten Tode des Chalifen Mu'âwia und von der Thronbesteigung seines Sohnes Jazîd, welcher ihn in seinem Amte bestätigte und ihm befahl die Huldigung für ihn entgegen zu nehmen. Er ertheilte dann wiederum el-Sâïb den Auftrag, die Einwohner und die Truppen in Fusṭâṭ huldigen zu lassen und dieser fand keinen Widerstand ausser bei Abdallah ben Amr ben el-'Âçî, welcher sich weigerte. el-Sâïb berichtete hierüber an Maslama, welcher dann die Aufforderung wiederholte, und da el-Sâïb mit Güte nichts ausrichten konnte, sandte Maslama den 'Âbis ben Rabî'a el-Murâdî[1]) nach Fusṭâṭ. Auch jetzt noch weigerte

1) nach anderen: 'Âbis ben Sa'îd el-Caṭîfî.

sich Abdallah vor ihm zu erscheinen, als aber 'Âbis Ernst machte und Feuer herbeischaffen liess, um sein Haus in Brand zu stecken, kam er und huldigte. Maslama kam dann im Anfange des J. 61 aus Alexandria zurück und übertrug dem 'Âbis ausser der Commandantur auch die Stelle eines Câdhi, und nachdem er ihn auch zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, starb Maslama am 25. Ragab 62 (9. April 682), der Chalif aber ernannte zum Statthalter

Sa'îd ben Jazîd ben 'Alkama el-Azdí, welcher am 1. Ramadhân 62 (14. Mai 682) in Fusṭâṭ eintraf. Zu seiner Begrüssung waren ihm die Bewohner der Stadt mit den angesehensten Männern an der Spitze entgegen gegangen, sie scheinen aber mit der Ernennung nicht sehr zufrieden gewesen zu sein, denn als sie ihn trafen, sagte 'Amr ben Mucharram el-Chaulâní, dem er vermuthlich zu jung schien: »Verzeihe Gott dem Emir der Gläubigen! sind nicht unter uns Hundert junge Männer wie du, von denen er einem die Regierung über uns hätte übertragen können?« Sie begleiteten ihn dann zwar in die Stadt, behielten aber einen Hass und eine Abneigung gegen ihn, die ihm seine sonst schon schwierige Stellung noch schwieriger machte. Denn der Berbern Häuptling Kusîla ben Lamram [1]), welcher sich zum Islam bekannt und unterworfen hatte, war wieder abgefallen und brachte den Muslimen schwere Niederlagen bei, wodurch Sâ'îd mehrmals genöthigt wurde, sich selbst nach Barca zu begeben. Von der anderen Seite drängten die Anhänger des Abdallah ben el-Zubeir, und als der Chalif Jazîd am 15. des I. Rabî' 64 (11. Nov. 683) plötzlich starb und sein schwacher Sohn Mu'âwia den Thron bestieg, in Arabien aber Abdallah zum Chalifen ausgerufen wurde, erklärten sich auch die Ägyptier nothgedrungen für diesen, Sa'îd ben Jazîd musste seinen Posten verlassen und der von Abdallah ernannte Statthalter

Abd el-Raḥman ben 'Otba ben Gaḥdam hielt im Scha'bân (April 684) mit einem grossen Gefolge von Chawârig seinen Einzug in

---

1) so buchstabirt die beiden Namen *Ibn el-Athîr, asad el-gâba* III, 431; bei anderen Kuseila und Lamzam oder Lamlam; vergl. *Ibn el-Athîr,* Chron. IV. p. 90.

Fusṭâṭ. Er war klug genug, 'Âbis in seiner Stellung als Anführer der Leibwache und als Câdhi zu lassen, um sowohl die Truppen, als auch die Bevölkerung, die im Herzen doch ihre Anhänglichkeit an die Omeijaden bewahrte, für sich zu gewinnen. Indess dauerte dieser Zustand nicht lange, denn bereits war Mu'âwia nach einer Regierung von kaum drei Monaten gestorben oder vergiftet und bald nachher bemächtigte sich Marwân ben el-Ḥakam des Chalifats in Syrien. Er sandte seinen Sohn Abd el-'Azîz mit einem Corps nach Eila, um den weiteren Zuzug von Truppen aus Arabien zu verhindern und von hier in Ägypten einzudringen, und Ibn 'Gaḥdam verschanzte sich vor Fusṭâṭ östlich von dem Karâfa Berge hinter einem in Zeit von einem Monate aufgeworfenen Walle. Bald folgte Marwân selbst mit einer grösseren Armee nach und drang bis 'Ain Schams vor; Ibn 'Gaḥdam ging ihm entgegen, eine zweitägige Schlacht, die von beiden Seiten viele Opfer kostete, wurde erst dadurch entschieden, dass Amr ben Sa'îd ben el-'Âçî mit dem Beinamen el-Aschdak mit einem Corps Syrer den Feind umging und im Rücken angriff, wodurch Ibn 'Gaḥdam zur Flucht gezwungen wurde [1]), worauf Marwân am 10. 'Gumâdá I. 65 (23. Decbr. 684) in Fusṭâṭ einzog. Auch die Arabischen Truppen mussten jetzt huldigen und thaten dies mit Ausnahme von 80 Mann vom Stamme Ma'âfir, welche ihrem Eide für Ibn el-Zubeir nicht untreu werden wollten; sie wurden sämmtlich am 15. 'Gumâdá II. (27. Jan. 685) enthauptet, nachdem sie wahrscheinlich sich offen aufgelehnt hatten, denn an demselben Tage starb Abdallah ben Amr ben el-'Âçî und seine Leiche konnte wegen einer Revolte der Truppen gegen Marwân nicht nach dem Begräbnissplatze am Karâfa geschafft, sondern musste in seinem Hause beigesetzt werden. Auch Okeidir ben Ḥamâm, Anführer des Corps vom Stamme Lachm und einer der Mörder des Chalifen Othmân, wurde enthauptet. Marwân hatte gegen ihn den

1) Es ist wenig glaublich, dass nach anderen Nachrichten ein Friede geschlossen sei, wonach Marwân als Chalif anerkannt werden und Ibn 'Gaḥdam seinen Posten behalten und eine gewisse Summe und die übliche Ehrenkleidung bekommen sollte. Von einer späteren Entsetzung desselben ist nicht die Rede, im Gegentheile wird seine Verwaltungszeit nur auf neun Monate angegeben und sein Vermögen wurde eingezogen und unter das Volk vertheilt.

Argwohn, dass, wiewohl er sich jetzt unterworfen hatte, er doch wieder abfallen würde, und brachte einige Syrische Soldaten auf, welche ihn anklagen mussten, einen von ihren Leuten getödtet zu haben. Er liess ihn desshalb zu sich rufen und da allgemeine Straflosigkeit zugesichert war, ging Okeidir, ohne etwas böses zu ahnen, zu ihm; er wurde sofort festgenommen, die Zeugen verhört, nach kurzem Process das Todesurtheil gesprochen und auf der Stelle vollzogen. Sobald dies ruchbar wurde, riefen seine Soldaten: »Okeidir ist ermordet!« sie eilten ihre Waffen anzulegen und es rotteten sich über 8000 Mann vor Marwâns Wohnung zusammen, dieser liess das Thor schliessen, die Soldaten gingen nach und nach wieder auseinander und Okeidirs Blut blieb ungerächt. — Den 'Âbis ben Sa'îd, welcher weder lesen noch schreiben konnte, hatte Marwân zu sich rufen lassen und fragte ihn: »Hast du den Koran gelernt?« — Nein! — »So bist du wohl in den Verordnungen bewandert?« — Nein! — »Aber wonach giebst du denn deine Urtheile ab?« — Ich entscheide nach dem, was ich weiss, und frage nach dem, was ich nicht weiss. — »Da bist du der rechte Câdhi.« — Er liess ihm dies Amt, nahm ihm aber den Befehl der Leibgarde und ernannte Amr ben Sa'îd zum Obersten derselben, und nachdem er seinen Sohn

Abd el-'Azîz zum Statthalter eingesetzt und dann zum Abschiede ihm ein mildes Regiment empfohlen hatte, brach er am 1. Ragab (11. Februar 685) auf und kehrte nach Damascus zurück, wo er aber schon am 3. Ramadhân (13. April)[1]) von seiner eigenen Frau umgebracht wurde. Ihm folgte sein Sohn Abd el-Malik, welcher seinen Bruder Abd el-'Azîz als Statthalter bestätigte. — Gleich im J. 66 brach in Ägypten die Pest aus, welche viele Opfer forderte[2]), ungleich verheerender war aber die Epidemie, welche im J. 69 von Baçra anfing und im J. 70 sich über

1) desshalb kann er nicht erst am 1. Ramadhân von Fusṭâṭ abgereist sein, wie Macrîzî I, 302 berichtet.

2) Man zählte bis dahin seit dem Erscheinen des Islam fünf Pest-Epidemien: die erste noch zu Muhammeds Zeit; 2. die von Emmaus im J. 18; 3. in Kufa unter Abu Mûsá el-Asch'arí ums J. 40; 4. ebenfalls in Kufa zur Zeit des Mugîra ben Schu'ba ums J. 50; 5. die Pest, in welcher Zijâd ben Abîhi im J. 53 starb.

Ägypten verbreitet; es sollen ihr täglich 70,000 Menschen erlegen sein; an Verlusten in einzelnen bekannten Familien von Baçra werden angegeben: 70 bis 80 Kinder des Anas ben Mâlik, 40 Kinder des Abd el-Raḥman ben Abu Bakra; die Zahl der hingerafften Heirathsfähigen betrug 20,000. — Um ihr zu entgehen verliess Abd el-'Azîz Fusṭâṭ und begab sich nach dem zwei Parasangen davon gelegenen Ḥulwân; dort stand ein von zahlreichen Mönchen bewohntes Kloster bei dem Dorfe Ṭamweih dicht am Nil, und die Lage und gesunde Luft gefiel ihm so sehr, dass er hier seinen bleibenden Aufenthalt nahm und den Ort, den er den Copten für 20,000 Dinare abkaufte, durch prächtige Neubauten vergrösserte, so dass er seine Leibwache und die ersten Beamten aufnehmen konnte; auch Moscheen wurden errichtet und schöne Gärten und Palmen- und Rebenpflanzungen angelegt. Hier liess er auch im J. 76 die ersten Münzen mit Muhammedanischen Gepräge schlagen. Als besondere Veranlassung hierzu wird folgendes erzählt: Eine Zuschrift des Chalifen an die Griechen begann mit dem Koranverse »Sprich: Allah ist einer«, und mit der Erwähnung des Propheten, dann folgte das Datum. Darauf hatte der Griechische Kaiser erwiedert: »Ihr fanget eure Briefe immer so und so an, lasset das gut sein, sonst werdet ihr auf unseren Münzen euren Propheten in einer Weise erwähnt finden, die euch unangenehm sein wird.« Das verdross den Chalifen, er liess den Gelehrten Châlid ben Jazîd ben Mu'âwia rufen und fragte ihn um Rath, was dabei zu thun sei; dieser erwiederte: verbiet ihre Dinare und lass selbst Münzen schlagen, auf denen der Name Allah's ausgeprägt ist. Dann fragte der Chalif auch bei seinem Bruder Abd el-'Azîz an, welcher ihm denselben Rath ertheilte und dann sofort Gold- und Silbermünzen schlagen liess. — Im J. 72 hatte Abd el-'Azîz eine Expedition zur See gegen Abdallah ben el-Zubeir ausgerüstet, über deren Erfolg indess nichts näheres bekannt ist. — Das Commando über die Besatzung von Alexandria, welche hier die Grenzwache bildete, war dem Kureib ben Abraha el-Açbaḥí übertragen, einem Veteranen, welcher mit Amr aus el-Ǵâbia ausgezogen war; er starb im J. 78. — Im J. 84 wurde Jjâd ben Ganm el-Tuǵîbí zum Commandanten von Alexandria ernannt.

Abd el-'Azîz war zum Nachfolger seines Bruders Abd el-Malik im Chalifat bestimmt. Als nämlich 'Amr ben Sa'îd ben el-'Âçi, nachdem er Muçab ben el-Zubeir geschlagen hatte, nach Damascus zurückkam, hatte er zu verstehen gegeben, dass er Marwân's Nachfolger werden würde und Marwân hatte hierüber gegen den alten Dichter Ḥassân ben Thâbit seine Besorgniss geäussert, welcher darauf erwiederte, er werde ihm 'Amr gegenüber schon Genugthuung verschaffen. Am Abend, als der Hof bei dem Chalifen versammelt war, erhob sich Ḥassân und sagte: »Ich habe in Erfahrung gebracht, dass manche Leute meine Meinung über die gesicherte Erbfolge zu erfahren wünschen, steht auf und huldigt dem Abd el-Malik und nach ihm dem Abd el-'Azîz!« Sie huldigten alle bis auf den letzten Mann. In der Folge wünschte aber Abd el-Malik, dass seine Söhne el-Walîd und Suleimân ihm folgen sollten und er hatte mehrmals darüber mit Abd el-'Azîz unterhandelt, welcher aber nicht zurücktreten wollte. Im J. 84 machte Abd el-Malik dieserhalb einen neuen Versuch und schickte den 'Âmir ben Scharâḥîl el-Scha'bí nach Ägypten um Abd el-'Azîz zum Verzicht zu bewegen, und da auch dies nicht zu dem gewünschten Ziele führte, ging der Chalif zu der Drohung über, dass er ihm die bis dahin genossenen Einkünfte von Ägypten abliefern solle. Nun schrieb ihm Abd el-'Azîz: »Wir beide haben ein so hohes Alter erreicht, wie noch keiner aus unsrer Familie, und wir wissen nicht, zu wem von uns der Tod zuerst kommen wird; wenn du willst, dass mir der Rest meines Lebens verbittert werden soll und der Tod mich erst erreicht, nachdem du schon heimgegangen bist, so führe dein Vorhaben aus.« Dies stimmte Abd el-Malik zur Nachgiebigkeit und er sagte zu seinen Söhnen nur: »Wenn Allah euch das Chalifat will zu Theil werden lassen, so kann es kein Mensch euch streitig machen.« Und Abd el-'Azîz starb dann auch vier Monate früher als Abd el-Malik Montags den 12. 'Gumâdá I. 86[1]) (11. Mai 705) an

---

1) Nach dieser Angabe bei Sujutí II, 6 stimmen Wochentag und Datum zusammen, nicht nach anderen am 13. od. 16. 'Gumâdá I. oder an einem dieser Tage im J. 85.

der damals wieder in Ägypten verbreiteten Pest, der achten im Islam. Um ihr zu entgehen, hatte er sich wieder nach Ḥulwân begeben und Ibn Ḥudeiǵ beauftragt, ihm täglich über die Todesfälle und andere Vorkommnisse in Fusṭâṭ Nachricht zu geben. Eines Tages fragte er den Boten: wie ist dein Name? er antwortete: Abu Ṭâlib. Darüber wurde er aufgebracht und sagte: ich habe dich nach deinem Namen gefragt und du nennst mir deinen Vornamen; wie ist dein Name? nun antwortete er: Mudrik (d. i. am Ziele angelangt). Abd el-'Azîz nahm dies als eine schlechte Vorbedeutung auf und erkrankte auch bald nachher; der Dichter Nuçeib besuchte ihn noch und erhielt für einige Verse, die er auf ihn dichtete, 1000 Dinare; er starb aber gleich darauf.

Nachdem 'Âbis im J. 68 gestorben war, erhielt Baschîr ben el-Nadhr el-Muzení die Stelle eines Câdhi und diesem folgte Abd el-Raḥman ben Ḥuǵeira el-Chaulâní, dem auch die Verwaltung der Staatseinkünfte übertragen wurde; seine Einnahme von dem Amte als Câdhi betrug jährlich 1000 Dinare, die er zu Almosen verwandte. Nach seinem Tode im J. 83 folgte ihm Mâlik ben Scharâḥîl el-Chaulâni und als dieser starb, wurde Jûnus ben 'Aṭîja el-Ḥadhramí zum Câdhi und Obersten der Leibwache ernannt bis zum J. 86, dann kam auf kurze Zeit seines Bruders Sohn Aus und nach diesem erhielt Abd el-Raḥman ben Mu'âwia ben Ḥudeiǵ el-Kindí beide Stellen. — Im J. 85 oder in einem der drei nächsten Jahre starb Abdallah ben el-Ḥârith ben Ǵiz el-Zabîdí, in Ägypten der letzte [1]) von denen, welche noch den Propheten Muhammed gesehen und gehört hatten, und die Ägyptier kannten von ihm zwanzig Aussprüche desselben. [2])

1) So sagt Sujûṭí ausdrücklich und wenn daher über Sufjân ben Wahb el-Chaulâni, welcher auch Traditionen von Muhammed überlieferte und die Feldzüge in Ägypten mitmachte, berichtet wird, er sei im J. 91 gestorben, so ist dies vielleicht ein Fehler für 71. Dagegen starb Tubei ben 'Âmir el-Ḥimjarí, welcher einmal dem Propheten als Wegweiser gedient hatte, aber den Islam erst nach dessen Tode annahm, erst im J. 101 in Alexandria.

2) Sujûṭí führt über 300 Personen mit Namen auf, welche Muhammed gekannt hatten und mit nach Ägypten gezogen waren, und auf die meisten derselben wurden Traditionen von ihm zurückgeführt.

Der Chalif ernannte seinen jüngeren Sohn

Abdallah ben Abd el-Malik[1]) zum Statthalter von Ägypten; er war erst 28 Jahr alt, hatte aber schon mehrere Feldzüge unternommen und im J. 84 Maççîça erobert; er hielt seinen Einzug in Fusṭâṭ Montag[2]) den 11. Gumâdá II. 86 (9. Juni 705). Sein Vater hatte ihm empfohlen, an der milden Regierung seines Oheims ein Beispiel zu nehmen, er aber wechselte sogleich alle Verwaltungsbeamten und seinen Hofstaat und liess sich die grössten Bedrückungen und Ungerechtigkeiten durch Erpressung von Abgaben zu Schulden kommen. Er verbot den Copten, den Burnus zu tragen und führte die Neuerung ein, dass alle Registraturen und Steuerrollen, welche bis dahin in Coptischer Sprache geführt waren, Arabisch geschrieben werden mussten. Als der Chalif am 15. Schawwâl 86 (9. Oct. 705) starb und sein ältester Sohn el-Walîd zur Regierung kam, bestätigte dieser seinen Bruder im Amte. Im J. 87 herrschte in Ägypten eine Noth und Theurung, wie man sie vorher nicht gekannt hatte, aber das hielt ihn nicht ab, sein bisheriges Verfahren fortzusetzen; er nahm von den Verwaltern Geschenke an, so dass diese ungestraft das Volk mit Abgaben bedrücken konnten, als dies indess allgemein bekannt wurde und auch der Chalif davon Kenntniss erhielt, liess er ihn nach Damascus vorfordern und er begab sich im Çafar 88 dahin, nachdem er den Abd el-Rahman ben Amr ben Caḥzam el-Chau-

1) Bei Sujûṭí II. pag. 7, 5, auch in der Göttinger und Gothaer Handschrift, findet sich hier erst noch die sinnlose Zeile: »Nach seinem (Abd el-'Azîz) Tode wurde Abd el-Malik zum Statthalter ernannt und blieb einen Monat weniger einen Tag, dann wurde er abgesetzt und ernannte seinen Sohn Abdallah ben Abd el-Malik zum Statthalter.« Ein Sinn würde entstehen, wenn man die Auslassung eines Namens annähme: »Nach seinem Tode ernannte Abd el-Malik den N. N. zum Statthalter, er blieb einen Monat — und er (der Chalif) ernannte u. s. w. Allein die Zwischenzeit von einem Monate wird damit verflossen sein, dass die Nachricht von Abd el-'Azîz Ableben von Ḥulwân nach Damascus kam und sein Nachfolger die Reise von Damascus nach Fusṭâṭ machte.

2) Es muss Dienstag heissen, wenn der Wochentag mit dem Datum für das Jahr 86 zusammenstimmen soll.

lânî zu seinem Stellvertreter ernannt hatte. Er kehrte zwar nach kurzer Zeit zurück, liess auch noch im J. 89 an der Hauptmoschee einen Bau ausführen, indem das Dach erhöht wurde, da er sich aber nicht besserte, wurde er im J. 90 ganz abberufen. Er nahm alle seine erpressten Schätze und die Geschenke mit sich, um sich nach Damascus zu begeben, indess am Jordan angekommen, wurde er auf Veranstaltung des Chalifen umzingelt, aller seiner Habe beraubt und nach Damascus geführt.

Abdallah hatte den Ibn Ḥudeig von seiner Stelle als Câdhi entheben wollen, scheute sich aber doch, dazu einen nichtigen Vorwand zu gebrauchen, da er ihm keine Schuld oder Vernachlässigung seines Dienstes vorwerfen konnte, bis er ihn endlich doch nach Alexandria schickte, um den Befehl über die Grenztruppen zu übernehmen. An seine Stelle trat 'Imrân ben Abd el-Raḥman ben Schuraḥbîl als Câdhi und Oberst der Leibwache, und als er sich mit diesem im J. 89 überwarf, übertrug er den Posten an Abd el-A'lâ ben Châlid ben Thâbit el-Fahmí.

Der von el-Walîd ernannte neue Statthalter

Curra ben Scharîk el-'Absí traf Montag[1]) den 13. Rabî' I. 90 (30. Jan. 709) in Fusṭâṭ ein, entliess den Câdhi Abd el-A'lâ und setzte Abdallah ben Abd el-Raḥman Ibn Ḥugeira an seine Stelle, und für diesen wieder im J. 93 den 'Jjâdh ben Adallah el-Azdí. Curra war ein ungerechter, gewaltthätiger und ruchloser Mensch. Die Verwalter in den Provinzen hatten dem Chalifen gemeldet, dass die Schatzkammern so überfüllt wären, dass sie die Abgaben nicht mehr fassen könnten; er befahl also, von dem Gelde Moscheen zu bauen, und in Fusṭâṭ wurde an der Stelle der alten Griechischen Burg am Thore el-Reiḥân dem Câlûs-Platze gegenüber die sogen. Elephanten Moschee[2]) errichtet. Im Scha'bân 92 wurde auch mit dem Neubau der Moschee 'Amr's begonnen

1) Dieser Wochentag stimmt nicht zu dem Datum.

2) Sujûṭí II, 7. Wenn dagegen Macrîzí II, 289 sagt, diese Mochsee sei im J. 478 erbaut, so wird dies auf einen Neubau derselben zu beziehen sein.

unter Aufsicht des Jaḥjá ben Ḥandhala; während des Baues wurde der Gottesdienst in der so gen. Honighalle *Keisarijat el-'asal* gehalten. Wenn die Arbeiter Abends aufhörten, liess Curra Wein in die Moschee bringen und Musikanten kommen, und zechte die Nacht durch, indem er sagte: »am Tage für sie, die Nacht für mich.« Die Vollendung der Moschee erfolgte im Ramadhân 93 und im J. 94 wurde darin noch ein eiserner Minbar aufgestellt.

Die Bedrückungen der Statthalter fanden unter el-Walîd in allen Provinzen statt, da er sie begünstigte und darin mit seinem eigenen Beispiele voranging, so dass Omar ben Abd el-'Azîz einmal sagte: »el-Ḥaggâg in Irâk, el-Walîd in Syrien, Curra in Ägypten, Othmân ben Ḥajjân in Medina und Châlid el-Casrí in Mekka, o Gott! die ganze Welt ist voll von Tyrannei und Unrecht, gieb den Menschen Ruhe!« — Curra starb am 24. Rabî' I. 96 (7. Dec. 714), die Nachricht kam an demselben Tage wie die von dem Ableben des Ḥaggâg [1]) nach Damascus und el-Walîd entblödete sich nicht, als er dies mit entblösstem und mit Staub bestreutem Haupte öffentlich ankündigte, hinzuzufügen: »o Gott! ich lege für beide eine Fürbitte ein, die ihnen nützen möge!« Omar ben Abd el-'Azîz wurde hierdurch so aufgebracht, dass er ausrief: «seht diesen Elenden! möge Gott die Fürbitte Muhammeds für ihn nicht erhören und ihn zu den beiden anderen gelangen lassen!« el-Walîd starb dann kaum drei Monate nachher, nachdem er noch den von Curra zum Statthalter eingesetzten

Abd el-Malik ben Rifâ'a el-Fahmí im Rabî' II. bestätigt hatte, welcher auch unter Walîd's Nachfolger Suleimân im Amte blieb. Er war ganz das Gegentheil seines Vorgängers, gottesfürchtig, gerecht gegen die Unterthanen, unbestechlich, und er liess sich keinen Eingriff in ihr Vermögen zu Schulden kommen, denn er pflegte zu sagen: »Wenn die Geschenke zur Thür eintreten, geht die Redlichkeit zum Fenster

---

1) Abul-Maḥâsin, welcher dies Th. I. S. 242 dem Jûsuf ben Kizugli Ibn el-Gauzí nacherzählt, sagt aber selbst S. 256, dass Ḥaggâg schon im J. 95 gestorben sei, worin auch sonst alle übereinstimmen.

hinaus.« Leider! hatte der von Suleimân ernannte Steuerdirector Usâma ben Zeid el-Tanûchí nicht dieselben Gesinnungen, und die Bedrückungen der Coptischen Unterthanen wurden immer unerträglicher [1]. Der Chalif hatte ihm die Weisung gegeben: »Melke die Milch, bis sie zu Ende ist, und zapfe das Blut ab bis auf den letzten Tropfen«, und Usâma folgte dieser Weisung nur zu gut, so dass der Chalif selbst sich darüber wunderte, aber ihn entschuldigend sich einmal äusserte: »Dieser Usâma nimmt doch keinen Dinar und keinen Dirhem als Bestechung«, worauf ihm Omar ben Abd el-'Azîz entgegnete: »Ich kann dir einen bezeichnen, der noch viel schlechter ist als Usâma und auch keinen Dinar und keinen Dirhem als Bestechung annimmt.« — Und der wäre? fragte Suleimân. — »Iblis, der Feind Gottes«, erwiederte Omar, worauf der Chalif erzürnt aufstand und die Sitzung verliess. — Oberst der Leibwache war Abd el-Malik's Bruder, el-Walîd ben Rifâ'a, und an die Stelle des im J. 98 entlassenen Câdhi Jjâdh trat wieder sein Vorgänger Ibn Ḥugeira. — Ungeachtet seiner humanen Gesinnungen, in denen er bis dahin mit Omar übereingestimmt hatte, wurde Abd el-Malik doch gleich nach dessen im Çafar 99 (Sept. 717) erfolgten Thronbesteigung abgesetzt und

Ajjûb ben Schuraḥbîl el-Açbaḥí nahm im folgenden Monate seine Stelle ein. Er ernannte zu Richtern Ga'far ben Rabî'a, Jazîd ben Abu Ḥabîb, Obeidallah ben Abu Ga'far und Abdallah ben Ḥudsâfa und zum Obersten der Leibwache el-Ḥasan ben Jazîd el-Ru'einí. Die Gehalte der Beamten wurden vermehrt und auf Befehl des Chalifen die Weinschenken ausgeräumt und abgebrochen; unter die Muslimen wurden 25,000 Dinare vertheilt zur Bezahlung ihrer Schulden und ihnen wurden noch manche andere Vergünstigungen zu Theil, aber zum Nachtheil der Coptischen Bevölkerung, da Omar als Chalif seine Ansichten geändert hatte und Ägypten als ein mit Gewalt erobertes Land betrachtete, an welchem die bisherigen Besitzer kein Recht mehr hätten. Diese konnten daher Ländereien unter sich nicht weiter vererben, sondern mussten sie an die Muslimen abtreten; auch schrieb Omar dem Steuerverwalter

---

[1] Vergl. die Geschichte der Copten. S. 55.

Ḥajjân ben Schureiḥ, die Kopfsteuer der verstorbenen Copten in den Dörfern den Ueberlebenden aufzulegen, weil die Steuer auf den Dörfern laste und durch einen Todesfall nicht verringert werden dürfe. Der Besuch der Bäder wurde den Copten verboten. Im Uebrigen herrschte Recht und Gerechtigkeit im Lande und die Zustände Ägyptens besserten sich etwas. Leider! nicht für lange Zeit, denn schon am 25. Ra'gab 101 (11. Febr. 720) starb der Chalif Omar plötzlich, und Ajjûb, der von dessen Nachfolger Jazîd bestätigt war, überlebte ihn nur anderthalb Monate bis zum 11. Ramadhân und der neue von Jazîd ernannte Statthalter

Bischr ben Çafwân el-Kalbí soll schon am 17. Ramadhân 101 (1. April 720) in Fusṭâṭ eingetroffen sein. Er machte Schu'eib ben el-Ḥamîd el-Balewí zum Obersten der Leibwache. Um diese Zeit erschien eine Griechische Flotte vor Tinnîs ohne einen besonderen Erfolg zu erreichen. Der Chalif entzog den Beamten wieder die von Omar bewilligte Zulage und ordnete eine neue, die vierte, Aufnahme zum Behuf der Steuerbeschreibung an. — In Africa hatte Jazîd ben Abu Muslim nach der Entlassung des Muhammed ben Jazîd den Oberbefehl erhalten und glaubte ebenso rücksichtslos gegen die Eingeborenen, die sich zum Islam bekehrt hatten, handeln und sie bedrücken zu können, wie es sein früherer Vorgesetzter el-Ḥa'g'gâ'g, dessen Secretär er gewesen war, in 'Irâk gethan hatte. Allein die Africaner waren nicht so gutwillig, und nachdem sie ihm wiederholt Vorstellungen gemacht hatten, er aber nicht nachgeben wollte, fielen sie über ihn her und brachten ihn um, setzten dann den entlassenen Muhammed, der noch bei ihnen war, wieder ein und machten einen offenherzigen Bericht an den Chalifen mit dem Bemerken, dass sie sich keineswegs seiner Botmässigkeit entziehen wollten, dass sie aber Jazîd mit einer so rücksichtslosen Willkühr behandelt habe, wie es Allah und die Muslimen nicht gutheissen könnten. Der Chalif missbilligte auch das Verfahren Jazîds und bestätigte Muhammed, aber schon nach einigen Tagen hielt er es für besser, Bischr ben Çafwân den Oberbefehl in Africa zu übertragen und auf dessen Empfehlung dessen Bruder

Ḥandhala ben Çafwân zum Statthalter von Ägypten zu ernennen, welcher im Schawwâl 102 (April 721) diese Stelle antrat; es wird ihm eine gut geordnete Verwaltung nachgerühmt, während die Amtsführung seines Câdhi Jaḥjá ben Meimûn el-Ḥadhramí (102—114) viel zu wünschen übrig liess. Im J. 103 begab er sich nach Alexandria und liess 'Ocba ben Maslama el-Tuǵîbí als seinen Stellvertreter in Fusṭâṭ zurück. Die Bedrückungen der Coptischen Christen nahmen jetzt immer mehr zu, der Steuerverwalter Obeidallah ben el-Ḥabḥâb zeichnete sich besonders durch sein grausames Verfahren aus und der Chalif Jazîd befahl im J. 104 alle Götzen zu zerstören und die Heiligenbilder zu vernichten und sie wurden in Ägypten ebenso wie in anderen Ländern gänzlich ausgerottet[1]). — Als Jazîd im J. 105 starb und ihm sein Bruder Hischâm folgte, setzte dieser den Ḥandhala ab und schickte seinen jüngeren Bruder

Muhammed ben Abd el-Malik als Statthalter nach Ägypten, welcher dort Sonntags den 11. Schawwâl 105 (12. März 724) eintraf und Ḥafç ben el-Walîd el-Ḥadhramí zum Obersten der Leibwache ernannte. Aber wenige Tage nachher brach wieder die Pest aus, Muhammed flüchtete sich nach Oberägypten, kam indess von dort bald zurück und verliess Ägypten ganz, nachdem er kaum einen Monat dort gewesen war; er begab sich nach dem Jordan und bat Hischâm um seine Entlassung, welcher an seine Stelle

el-Ḥurr ben Jûsuf, einen Verwandten aus einer Seitenlinie der regierenden Familie, zum Statthalter machte, der am 3. Dsul-Ḥiǵga 105 (4. Mai 724) in Fusṭâṭ einzog. Unter dem Drucke des Verwalters Ibn Ḥabḥâb erreichten die Bedrängnisse der Christen einen solchen Grad, dass im J. 107 ihre erste grössere Erhebung erfolgte, besonders in den Districten Banu-Dîmî, Curbeiṭ, Ṭarâbia und dem grössten Theil von el-Ḥauf. el-Ḥurr verlegte seinen Wohnsitz auf drei Monate nach Dimjâṭ, um von hier aus den Aufstand zu unterdrücken, kam dann auf einige

---

1) Vergl. Geschichte der Copten. S. 53 fg.

Tage nach Fusṭâṭ zurück, begab sich darauf zum Chalifen nach Damascus, nachdem er Ḥafç ben el-Walîd zu seinem Stellvertreter ernannt hatte, und kehrte im Dsul-Ca'da auf seinen Posten zurück. Der Nil hatte in diesem Jahre seinen Lauf verändert und war von der Stadt Fusṭâṭ weiter zurückgewichen, so dass das alte Flussbett bebaut werden konnte. el-Ḥurr hatte angefangen eine bessere Verwaltung einzuführen, gerieth aber darüber mit Ibn Ḥabḥâb in Zerwürfniss und bat desshalb genau ein Jahr nach seiner Rückkehr im Dsul-Ca'da 108 (März 727) um seine Entlassung, worauf

Ḥafç ben el-Walîd, wiewohl ungern, wirklicher Statthalter wurde. Er war einer der ältesten Emire, bei den Omeijaden sehr angesehen und bei der Bevölkerung beliebt, aber schon nach zwei oder drei Wochen, am 10. oder am letzten Dsul-Ḥig'ga wurde er auf die Beschwerde des Ibn Ḥabḥâb und einiger nichtswürdigen Personen wieder enthoben und

Abd el-Malik ben Rifâ'a zum zweiten Male auf diesen Posten berufen. Er kam aus Syrien schon krank am 18. Muḥarram 109 (9. Mai 727) in Fusṭâṭ an, nachdem ihn sein Bruder el-Walîd seit dem ersten des Monats vertreten hatte; er erholte sich auch nicht wieder und starb schon funfzehn Tage nachher, worauf dieser

el-Walîd ben Rifâ'a von dem Chalifen bestätigt wurde. Er ernannte Abdallah ben Sumeir el-Fahmí zum Obersten, ertheilte aber bald nachher dessen Stelle dem Abd el-Rahman ben Châlid el-Fahmí. Als Câdhi trat im J. 114 el-Chijâr ben Châlid el-Mudlig'í ein, welcher sich die allgemeine Zufriedenheit erwarb, aber schon im folgenden Jahre starb, worauf Tûba ben Namir el-Ḥadhramí (bis 121) eingesetzt wurde. Da die Copten sehr streng an ihrem Christenglauben festhielten und die Ausbreitung des Islam in Ägypten keine Fortschritte machte, liess Ibn Ḥabḥâb um diese Zeit 5000 Araber vom Stamme Keis aus Arabien nach Ägypten übersiedeln, welche sich in dem flachen Lande (el-ḥauf) östlich von Fusṭâṭ niederliessen. Nicht lange nachher wurden die Copten von ihrer grössten Plage befreit, indem der Chalif den Ibn Ḥabḥâb als Statt-

halter nach Africa schickte. Nur auf diese Weise war es möglich, dass der milder gesinnte Walîd sich längere Jahre auf seinem Posten halten konnte, und seine Nachgiebigkeit ging so weit, dass er den Copten gestattete, nicht weit von el-Ḥamrâ die Kirche des Bu Minâ zu bauen[1]), wodurch freilich auf der andern Seite wieder die Unzufriedenheit der Muslim veranlasst wurde, so dass Wuheib el-Jaḥçubí im J. 117 einen Versuch machte, einen Aufstand zu erregen. Es wurde auch als eine Strafe für diese Begünstigung der Copten angesehen, dass el-Walîd wenige Tage nachher erkrankte und sein Lager nicht wieder verliess, bis er Dienstag den 1. Ǵumâda II. 117 (28. Juni 735) starb, nachdem er den oben erwähnten Obersten

Abd el-Raḥman ben Châlid zu seinem Stellvertreter ernannt hatte, welcher noch in demselben Monate von dem Chalifen als Statthalter bestätigt wurde und seine bisherige Stelle als Oberst an Abdallah ben Baschschâr el-Fahmí übertrug. Die Griechen machten um diese Zeit mehrere Versuche an verschiedenen Punkten von Ägypten zu landen, belagerten sogar den Ort Tarúǵa im Gebiete von Alexandria und führten viele Gefangene mit sich fort. Abd el-Raḥman war bei seinem milden Character einer kräftigen Führung der Geschäfte nicht gewachsen, und da er wahrscheinlich auch von anderer Seite sich beeinflussen liess und in den Verdacht eines heimlichen Einverständnisses mit den 'Abbasiden kam, welche jetzt in mehreren Provinzen des Reiches mit ihren Absichten, den Sturz der Omeijaden herbeizuführen, immer offener hervortraten, so wurde er nach einer Regierung von sieben Monaten und fünf Tagen[2]) entlassen und der Chalif Hischâm berief

---

1) Vergl. Geschichte der Copten. S. 119.

2) so nach Abul-Maḥâsin und Macrîzí und es würde danach das Jahr 118 ganz ausfallen, da sogleich 119 folgt; es wird desshalb heissen müssen: ein Jahr 7 Monate und 5 Tage. Sujûṭí weicht ganz ab und hat für Bischr 101—103; Ḥandhala bis 105; Muhammed ben Abd el-Malik; el-Ḥurr; Ḥafç bis 108; Abd el-Malik ben Rifâ'a 109; el-Walîd bis 119; Abd el-Rahman ben Chalid 7 Monate; Ḥandhala 120.

Ḥandhala ben Çafwân zum zweiten Male, welcher am 5. Muḥarram 119 (12. Jan. 737) sein Amt antrat und 'Jjâdh ben Ḥeirama el-Kalbí zum Obersten der Leibwache ernannte. Im J. 121 bat der Câdhi Tûba um seine Entlassung und auf die Anfrage selbst seinen Nachfolger zu bezeichnen, schlug er dazu seinen Secretär Cheir ben Nu'eim el-Ḥadhramí vor, welcher den Posten bis zum J. 128 bekleidete. In demselben J. 121 brach wegen zunehmender Steuerbedrückung wieder eine Empörung gegen die Einnehmer aus, welche Ḥandhala mit Waffengewalt unterdrücken musste, wobei viele Copten umkamen. — Zeid ben 'Alí Zein el-'Âbidîn, welcher sich in Kufa im J. 122 empörte, erlag in dem Strassenkampfe; ṣein Haupt wurde zuerst nach Damascus, dann auch nach Fusṭâṭ gebracht, wo es Ḥandhala zur Abschreckung öffentlich umhertragen liess. Am 7. Rabî' II. 124 (18. Febr. 742) wurde er seiner bisherigen Stelle enthoben und als Statthalter nach Africa und dann nach Spanien gesandt. Ihm folgte

Ḥafç ben el-Walîd zum zweiten Male, anfangs nur als Statthalter, aber Freitags den 13. Scha'bân (22. Juni) wurde ihm auch die Steuerverwaltung übertragen. Er machte 'Ocba ben Nu'eim el-Ru'einí zum Obersten der Leibwache, Jaḥjá ben Amr el-'Ascalânî zum Staatssecretär und 'Îsá ben Amr zum Aufseher über sämmtliche Hofdiener. Es herrschte in dem Jahre eine grosse Hitze in Ägypten, die durch Mangel an Regen noch fühlbarer wurde, und als Ḥafç eines Tages in dem öffentlichen Gebete um Regen gebeten hatte, war er kaum auf seinen Sitz zurückgekehrt, als er die Nachricht an dem am 6. Rabî' I. 125 (7. Jan. 743) erfolgten Ableben des Chalifen Hischâm erhielt. Sein Nachfolger el-Walîd ben Jazîd bestätigte Ḥafç in seinen beiden Aemtern, bis er ihm am 22. Schawwâl die Verwaltung abnahm und an 'Îsa ben Abu 'Aṭâ übertrug. Ḥafç begab sich dann in Person zum Chalifen, nachdem er 'Ocba ben Nu'eim zu seinem Stellvertreter eingesetzt hatte, und während er in Damascus war, wurde el-Walîd am 24. 'Gumâdá II. 126 (16. April 744) von seinem Vetter Jazîd ben el-Walîd ermordet, welcher das Chalifat übernahm und Ḥafç eilig nach Ägypten zurückbeorderte, um dort die Truppen huldigen zu lassen. Indess starb Jazîd schon am

7. Dsul-Ḥiǵǵa desselben Jahres (20. Sept. 744), nachdem Marwân ben Muhammed ben Marwân bereits von mehreren Städten als Chalif anerkannt war, und dieser erklärte dann auch bald darauf den Ibrahîm ben el-Walîd, der als nächstberechtigter das Chalifat angetreten hatte, für abgesetzt. Ḥafç war noch von Ibrahîm bestätigt, wollte aber unter Marwân nicht weiter dienen und bat um seine Entlassung, worauf

Ḥassân ben 'Atâhia el-Tuǵîbí zum Statthalter von Ägypten ernannt wurde. Dieser hielt sich damals in Damascus auf und ernannte den Cheir ben Nu'eim zu seinem Stellvertreter bis zu seiner Ankunft in Fusṭâṭ, welche am 12. Ǵumâdá II. 127 (21. März 745) erfolgte. Er wollte alsbald die von Ḥafç erhöhten Besoldungen der Beamten und den Sold der Truppen verkürzen, darüber kam es zu einem Aufstande, sie rückten vor die Moschee, erklärten nur Ḥafç als Statthalter haben zu wollen und verlangten sogar die Absetzung des Chalifen Marwân. Sie belagerten Ḥassân in seiner Wohnung, zwangen ihn endlich die Stadt zu verlassen, und vertrieben auch den von Marwân im Amte belassenen Steuerverwalter 'Îsá ben Abu 'Aṭâ. Dies geschah am letzten des Ǵumâdá II. (7. April) und

Ḥafç ben el-Walîd übernahm mit Widerstreben zum dritten Male die Statthalterschaft. Zwei Monate nachher kam Ḥandhala ben Çafwân, der sich aus Africa hatte zurückziehen müssen, lagerte bei Ǵîza westlich von Fusṭâṭ und blieb hier ohne den Nil zu überschreiten, bis er von Marwân seine Ernennung zum Statthalter erhielt. Jetzt wollte er seinen Eintritt in die Stadt erzwingen, wurde aber von der Besatzung zurückgewiesen, und als er auf die Ostseite übersetzte, fand er auch hier einen kräftigen Widerstand, und nach einem Kampfe, der sich daraus entspann, musste er die Flucht ergreifen. Marwân liess für den übrigen Theil des Jahres die Ägyptier in Ruhe, indess am 1. Muḥarram 128 (3. Oct. 745) erklärte er Ḥafç für abgesetzt und ernannte

el-Ḥauthara ben Suheil el-Bâhilí zum Statthalter, welcher Mittwoch Nachts den 12. Muḥarram mit einem Corps von 7000 Reitern vor Fusṭâṭ erschien. Die Ägyptier wollten ihm den Eintritt in die Stadt

verwehren, da aber Ḥafç nicht damit einverstanden war und davon abrieth, fingen sie an mit Ḥauthara zu unterhandeln, und nachdem er ihnen völlige Straflosigkeit zugesichert hatte, ging Ḥafç mit den ersten Anführern zu ihm hinaus. Er liess sie sogleich festnehmen und in Ketten legen, fuhr die Soldaten mit einer drohenden Strafrede an, so dass sie Reisaus nahmen, und hielt dann mit dem Steuerverwalter 'Îsá ben Abu 'Aṭâ seinen Einzug. Hierauf liess er die Anstifter des Aufstandes verfolgen und ihnen, als sie alle ergriffen waren, die Köpfe abschlagen. Dies Schicksal traf auch Ra'gâ ben el-Uscheijim, einen der Ägyptischen Grossen, und endlich auch Ḥafç Dienstag den 3. Schawwâl 128 (28. Juni 746). Ḥauthara setzte den Câdhi Cheir ab und übertrug seine Stelle dem Abd el-Raḥman ben Sâlim el-'Geischâní, und blieb dann in Ägypten, bis ihn Marwân im 'Gumâdá II. 131 abrief, um ihn gegen die Parteigänger der 'Abbasiden in Chorâsân zu schicken, und nachdem er den Ḥassân ben 'Atâhia zu seinem Stellvertreter eingesetzt hatte, verliess er am 10. Ra'gab (5. März 749) Fusṭâṭ, wo sein von Marwân ernannter Nachfolger

el-Mugîra ben Obeidallah el-Fazârí am 16. oder 24. desselben Monats eintraf, welcher seinen Sohn Abdallah zum Obersten der Leibwache machte. Nach kurzem Aufenthalte, während dessen er sich durch seine Milde allgemein beliebt gemacht hatte, begab er sich nach Alexandria, indem er dem Abul-'Garrâḥ Bischr ben Aus seine Geschäfte übertrug, kehrte indess nach einiger Zeit zurück und starb Sonnabend den 12. 'Gumâdá I. 132 (27. Dec. 749), nachdem er seinen Sohn el-Walîd ben el-Mugîra zu seinem Stellvertreter ernannt hatte. Diesen wollten aber die Ägyptier nicht anerkennen und setzten den Abdallah ben Abd el-Raḥman ben Mu'âwia ben Ḥudei'g zum Obersten ein, bis die Befehle des Chalifen Marwân eintreffen würden, und el-Walîd verliess deshalb Fusṭâṭ am 15. 'Gumâdá II., als die Ernennung des bisherigen Steuerverwalters

Abd el-Malik ben Marwân ben Mûsá el-Lachmí zum Statthalter eintraf, so dass er beide Ämter in sich vereinigte. Er

wählte erst seinen Bruder Marwân, dann den 'Ikrima ben Abdallah el-Chaulâní zum Obersten der Leibwache und führte die für Ägypten neue Einrichtung der erhöhten Pulte, Minbar, in den Moscheen ein, da bis dahin der Vorbetende mitten in der Versammlung gestanden hatte. Nicht lange nachher empörten sich die Copten in der Gegend von Samannûd unter Anführung eines gewissen Johannes, sie wurden aber in die Flucht geschlagen und viele getödtet. Hiernach erhob sich 'Amr ben Suheil ben Abd el-'Azîz ben Marwân, ein entfernter Verwandter des Chalifen, um sich selbst zum Herrscher emporzuschwingen; er sammelte um sich eine Schaar vom Stamme Keis in der östlichen Ebene und Abd el-Malik sandte ein Corps gegen ihn aus, indess kam es nicht zu einem Gefechte, und mittlerweile war der Chalif Marwân von Abu Mûsá el-Chorâsâní, dem Feldherrn der 'Abbasiden, geschlagen und vertrieben und kam als Flüchtling nach Fusṭâṭ, das er Dienstag den 21. Schawwâl 132 (2. Juni 750) betrat. Er fand die Bewohner der östlichen Ebene, von Alexandria, Oberägypten bis Uswân schon in schwarzer Kleidung zum Zeichen ihrer Anhänglichkeit an die 'Abbasiden, und nachdem er den Nil überschritten und seine Truppen nach Ǵîza übergesetzt hatte, wo er die beiden Brücken und das sog. goldene Haus der Familie Marwân verbrannte, sandte er ein Corps nach Alexandria, in dessen Nähe bei Kirjaun ein Treffen stattfand. Jetzt erhob sich auch die Coptische Bevölkerung von Raschîd (Rosette), die aber noch von den unter el-Nu'mân ben Nas'a gegen sie geschickten Truppen in die Flucht geschlagen wurde. Auch nach Oberägypten wurde noch ein Corps ausgesandt, unterdess war aber die Syrische Armee unter Çâliḥ ben 'Alí mit seinen Unterfeldherrn Abu 'Aun Abd el-Malik ben Jazîd und 'Âmir ben Ismâ'îl el-Ḥârithí zur Verfolgung Marwâns nachgekommen und lagerte am 18. Dsul-Ḥiǵǵa 132 vor Fusṭâṭ, welches noch von Mu'âwia ben Bḥueira ben Reisân vertheidigt wurde. Von einer Reiterschaar Marwâns, die hier in die Flucht geschlagen war, wurden einige gefangen genommen, und diese verriethen dessen Versteck zu Bûçîr in der Nähe von Ǵîza; Çalih brach sogleich dahin auf und überfiel ihn bei Nacht, Marwân entkam noch, wurde aber auf der Flucht von seinen Ver-

folgern durchbohrt und starb auf der Stelle Freitag den 21. Dsul-Ḥiǵǵa 132 (31. Juli 750). Çâliḥ hielt seinen Einzug in Fusṭâṭ Sonntag den 8. Muḥarram 133 (16. Aug.), der letzte Statthalter Abd el-Malik, welcher sich den 'Abbasiden nicht sehr abgeneigt bewiesen hatte, wurde begnadigt, dagegen zwei seiner Vorgänger, Ḥassân ben 'Atâhia und Ḥauthara ben Suheil wurden hingerichtet. So ging die Herrschaft der Omeijaden im Orient zu Ende.

Uebersicht der Chalifen und Statthalter.







